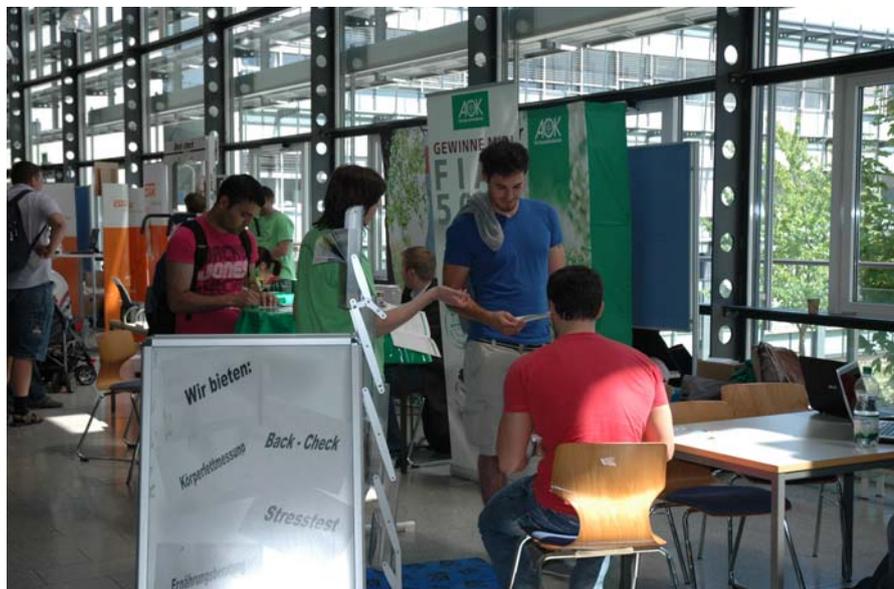


Gesund und fit am Arbeitsplatz

Erster Gesundheitstag bot ein vielfältiges Angebot



Dass die Gesundheitsförderung ihrer Beschäftigten einen besonderen Stellenwert hat, demonstrierte die Fachhochschule Koblenz mit ihrem ersten Gesundheitstag. Unter dem Motto „Fit for life“ gab es am RheinMoselCampus vielfältige Angebote rund um Gesundheit, Fitness und Wohlbefinden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren hatten ausreichend Gelegenheit, sich über präventive und sportliche Angebote zu informieren und diese auch gleich auszuprobieren.

Der Arbeitskreis "Gesunde Hochschule" hatte in Kooperation mit Krankenkassen (AOK/DAK/DEBEKA/BARMER GEK/ KKH-Allianz/TKK), dem Allgemeinen Hochschulsport (AHS), der BAD GmbH (Betriebsärztin), der Polizei, dem Studierendenwerk etc. das Foyer der Hochschule in eine Fitnesslandschaft verwandelt. Beschäftigte aller drei Standorte nutzten die Möglichkeit, Körperfett-, Cholesterin- und Blutzuckerwerte bestimmen sowie Herz-, Lungen-, Seh- und Hörfunktionen testen zu lassen. Auf großes Interesse insbesondere bei den Studierenden stieß der Fahrsimulator der Polizeidirektion Koblenz auf dem Platz vor dem Haupteingang. Hier konnten Fahranfänger und „alte Hasen“ ihre Reaktionsfähigkeit unter Beweis stellen. Wie vielfältig sportliche Betätigung sein kann, zeigten Workshops und Minikurse von Allround Fitness und Fußball über Tai Chi und Pilates bis hin zu Flexibar und Slackline. Bei diesen „Appetithäppchen“ bekamen selbst eingefleischte Sportmuffel Lust auf mehr. Vorträge zu gesunder Ernährung und Prävention rundeten das Informationsangebot ab. Einen locker-leichten Schlusspunkt setzte die Kabarettveranstaltung „Körner, Currywurst, Kenia“ mit Dieter Baumann. Der Olympiasieger ließ in humorvoller Art sein Leben als Leistungssportler Revue passieren.

Über die gelungene Premiere freuten sich Prof. Dr. Rainer Ningel und seine Mitstreiter im Arbeitskreis „Gesunde Hochschule“. „Fast alle Angebote wurden sehr gut angenommen und an den Ständen herrschte reger Andrang“, so sein Fazit. Dabei ist der Gesundheitstag keine „Eintagsfliege“. Er ist eingebettet in ein Gesamtkonzept, das neben zahlreichen anderen Maßnahmen der Personalentwicklung vielfältige Angebote und Aktivitäten zur Gesundheitsförderung beinhaltet. (PG)

Aus dem Inhalt

- Hochschulinformationstag
- BUGA
- Modellfabrik Koblenz
- Mentoring-Programm
- Neue Professoren
- Veröffentlichungen

Termine

Gemeinsame Präsentation der Hochschulen der Region Mittelrhein auf der BUGA:

- 27. Juli 2011, 15.00-18.00
 - 24. August 2011, 15.00-18.00
 - 14. September 2011, 15.30-19.30
- BUGA-Gelände am Schloss

6. Höhr-Grenzhäuser Keramik-Symposium

- 29.-30. September 2011
- 9.30-17.00 Uhr

KITA-Kongress 2011

- 1. Oktober 2011
- Dom und Erbacher Hof, Mainz
- 9.30-17.00 Uhr

Erstsemesterbegrüßung

- 4. Oktober 2011, 9.00 Uhr
- RheinMoselCampus

Kinder-Uni, RheinMoselCampus

- 21. Oktober 2011, 16.30-17.15 Uhr
- Warum brauchen wir Gerichte?, Prof. Dr. Oliver Baedorf
- 25. Oktober 2011, 15.30-16.15 Uhr
- Wir wissen mehr als wir denken! Sozialforschung für dich und mich, Prof. Dr. Armin Schneider
- 28. Oktober 2011, 16.30-17.15 Uhr
- So stark wie Obelix – ohne Zaubertrank!, Prof. Dr. Jürgen Grün
- 4. November 2011, 16.30-17.15 Uhr
- Ich habe einen Freund, der ist Architekt, Prof. Ulf Decker

Weitere Termine unter:
www.fh-koblenz.de

Schüler informierten sich

Kurz vor den großen Ferien ist bei den meisten Schülerinnen und Schülern die Luft ziemlich raus. Trotzdem - oder gerade deshalb - widmeten sich viele von ihnen am Ende des Schuljahres noch einmal der spannenden Frage: Was mache ich nach dem Abitur?

Passende Antworten lieferte der Hochschulinformationstag an der Fachhochschule Koblenz. Über 100 Jugendliche, die zum Teil gemeinsam mit ihren Eltern angereist waren, nutzten die Gelegenheit, um sich am RheinMoselCampus ausgiebig über Studiengänge und Berufsaussichten zu informieren. Nachdem Dr. Doris Ternes, Leiterin der Abteilung Hochschulentwicklung und -marketing, die Fachhochschule Koblenz mit ihren vielfältigen Angeboten vorgestellt hatte, erhielten die Studieninteressierten bei weiteren Vorträgen, Laborführungen sowie Besuchen in Bibliothek und Mensa einen realistischen Einblick in den Hochschulalltag. Besonders beeindruckt waren die Schülerinnen und Schüler von dem großen Campus auf der Karthause und seiner modernen Ausstattung.

So zeigte sich Inge Bitzer, Koordinatorin für Schulkontakte an der FH Koblenz, sehr zufrieden mit dem Verlauf des Hochschulinformationstages:

„Wir haben ein attraktives Programm geboten. Der Schwerpunkt lag auf der individuellen Beratung, was bei den jungen Leute sehr gut ankam.“ 2012 wird der Hochschulinformationstag - in Absprache mit den regionalen Gymnasien und Berufsober-schulen - voraussichtlich ganztags an einem Termin im Februar stattfinden. (PG)



„Sinnliches Rohstoffenerlebnis“ am Koblenzer Rheinufer



Von Mayener Schiefer über Mendiger Basaltlava und Westerwälder Ton bis hin zu Andernacher Rheinkies reicht die Bandbreite mineralischer Rohstoffe in der Region. Heimische Hölzer wie Buche, Eiche, Fichte oder Douglasie ergänzen die Palette an Materialien, die in ganz unterschiedlichen Bereichen zum Einsatz kommen. Welches Potential in diesen „Regionalen Rohstoffen“ steckt, zeigt eine Ausstellung am Koblenzer Rheinufer, die Wirtschaftsministerin Eveline Lemke eröffnete.

„Fühlen, sehen, riechen – diese Ausstellung setzt emotionale Lerneffekte in Gang, weil sie uns Reichtum und Vielfalt heimischer Rohstoffe präsentiert“, stellte die Ministerin fest. Sie zeigte sich begeistert von dem „sinnlichen Rohstoffenerlebnis“ und wies auf die große Bedeutung regionaler Rohstoffe im produzierenden und verarbeitenden Sektor der rheinland-pfälzischen Wirtschaft hin. „Bauherren sollten die bei uns vorhandenen Materialien für ihr Haus aussuchen. Einkaufen in Rheinland-Pfalz ist auch bei den Rohstoffen die beste Wahl“, so Lemke. Von den regionalen Rohstoffen schlug sie eine Brücke zur nachhaltigen Rohstoffwirtschaft, die in diesem Jahr auch ein wichtiges Thema in der EU ist.

Die Fachhochschule Koblenz hat die Ausstellung „Regionale Rohstoffe“ anlässlich der BUGA 2011 initiiert. Am Konrad-Adenauer-Ufer in unmittelbarer Nähe zur Seilbahnstation findet man Informationen zur Bedeutung und Verwendung von Rohstoffen aus der Region. In 13 begehbaren Modulen werden die Materialien in ihrer ursprünglichen Form sowie im bearbeiteten oder veredelten Zustand präsentiert und im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“ gemacht. Kuben aus gerostetem Stahl enthalten die verschiedenen Rohstoffe von Kies bis Grauwacke, die berührt und ertastet werden können. Integrierte Sitzbänke laden mit Blick auf den Rhein und die Festung Ehrenbreitstein zum Verweilen ein.

Konzipiert und gestaltet wurde das „Rohstoffenerlebnis der besonderen Art“ durch den Fachbereich Bauwesen der Fachhochschule Koblenz. Peter Thomé und seine Mitstreiter aus der Fachrichtung Architektur und Stadtplanung wollen vor allem die Bedeutung der verschiedenen Materialien für den Straßen- und Häuserbau in das Bewusstsein des Betrachters rücken. „Der Abbau von Rohstoffen prägt über Jahrhunderte Ortsbilder, beeinflusst die direkte Umgebung und die Landschaft“, so der Architekt.

Das Vorkommen bestimmter Ressourcen hat weitreichende Auswirkung auf die ökonomischen Zusammenhänge einer Region. Neben der Gewinnung des Rohstoffes bildet sich über Verbreitung, Verarbeitung und Veredelung eine Vielzahl weiterer Wirtschaftszweige aus, die den Arbeitsmarkt prägen. Darüber hinaus beeinflussen bestimmte Gewinnungs- und Verarbeitungsmethoden auch Industrie und Handwerk. Neue Techniken tragen schließlich zur Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten und zur Entwicklung moderner Werkstoffe bei.

Interessierte Besucher können sich noch bis zum Ende der BUGA Mitte Oktober einen Eindruck von der Rohstoffvielfalt der Region verschaffen. Die Ausstellung „Regionale Rohstoffe“ ist der Auftakt zu einer Reihe, die sich mit Ressourcen aus der Region befasst. Als weitere Themen sind geplant: Nachwachsende Rohstoffe, Energiepflanzen und Recycling. (PG)

Die Fachhochschule Koblenz auf der BUGA 2011: Rückschau auf die erste Halbzeit

Die BUGA 2011 in Koblenz ist in vollem Gange und die Fachhochschule Koblenz ist von Anfang an mit Ausstellungsbeiträgen sowie mit einem umfassenden Veranstaltungsprogramm ganz vorne mit dabei. Mehr als 1,5 Mio. Menschen haben inzwischen das Gelände rund um die Festung Ehrenbreitstein, das Deutsche Eck und das Kurfürstliche Schloss besucht. Eine der Hauptattraktionen auf dem BUGA-Festungsgelände Ehrenbreitstein ist zweifelsohne der Ausstellungsbeitrag der Fachhochschule Koblenz – der Echolot-Pavillon. Hunderte von Besuchern strömen täglich durch das Echolot, um den Ruf der Fledermäuse, der mit elektronischen Mitteln hör- und sichtbar gemacht wurde, zu hören. Der Pavillon, der bionische Strukturen nachbildet, fasziniert durch seine spektakuläre verschachtelte Konstruktion Jung und Alt. Und auch prominente Besucher zeigten sich beeindruckt. Zur Eröffnung kam Bundespräsident Christian Wulff; die rheinland-pfälzische Umweltministerin Ulrike Höffgen und der Generaldirektor der EU für Umwelt, Karl Friedrich Falkenberg, besuchten den Pavillon anlässlich des Internationalen Tages der biologischen Artenvielfalt und der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Joachim Hofmann-Göttig, Schirmherr der BUGA, schaut ohnehin regelmäßig vorbei. Als Bildmotiv hat der Echolot-Pavillon es schon weit über die Grenzen Deutschlands hinaus geschafft. Über Twitter lassen sich die Erlebnisse des EcholotPavillons rund um die BUGA verfolgen. (EcholotPavillon@twitter)

Der Pavillon ist gleichzeitig Veranstaltungsort für zahlreiche Workshops wie „Kreatives Löten für Kinder“, „Ultraschall-Workshop“ oder „Fledermausworkshop“ – insbesondere Kinder kommen bei den Angeboten der Fachhochschule voll auf ihre Kosten.

In der Festung Ehrenbreitstein sorgt zudem die Ausstellung Keramische Welten für interessante Einblicke in die Vielfalt keramischer Werkstoffe und ihrer Verwendung in Technik und Kunst.

Darüber hinaus gibt die Fachhochschule Koblenz in mehr als 50 Veranstaltungen von Bühnenprogramm bis Workshop Einblicke in ihre Vielfalt und ihr Wirken und lädt Kinder und Erwachsene zum Mitmachen ein. So haben Professorinnen und Professoren ihre Veranstaltungen auf die BUGA verlegt und Studierende präsentieren ihre Beiträge statt im Seminarraum auf der BUGA.

In einem bislang einzigartigen Rahmen beteiligt sich die FH Koblenz zudem mit hochkarätigen Vorträgen an einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe der Hochschulen der Region Mittelrhein auf der BUGA. Hier präsentierten Wissenschaftler der FH Koblenz aktuelles aus ihren Forschungsbereichen.

Die nächsten Termine sind 27. Juli, der 24. August und der 14. September, u.a. mit den Themen Echolot 2.0 – Ein Gebäude lernt multimedial zu kommunizieren, Angst in Unternehmen, Sucht, Bionik in der Architektur und die Echtheitsbestimmung

historischer Keramik (www.hochschulen-mittelrhein.de).

Und es gibt weitere Highlights. Am 20. Juli heißt es dann wieder Bühne frei für die Fachhochschule Koblenz. Am Nachmittag heizt zunächst die Capoeira-Gruppe des Allgemeinen Hochschulsports dem Publikum an der Rheinland-Pfalz-Bühne mit brasilianischen Rhythmen ein, dann entführen Professorin Dr. Barbara Kessler und Professor Dr. Gerd Bosbach die Zuschauer auf eine unterhaltsame Reise in die Welt der Akustik und der Zahlen und Professor Wolfram Stanek lädt zu einem Natur-Erlebnis Gedächtnistraining ein. (Ulrike Hesse)

Alle weiteren BUGA-Termine sind auch auf der Homepage der Fachhochschule unter www.fh-koblenz.de/buga sowie im Online-Veranstaltungskalender der BUGA unter www.buga2011.de abrufbar. Weitere Informationen unter 0261-9528109, hesse@fh-koblenz.de

Es folgen einige Impressionen von den verschiedenen BUGA-Aktivitäten.

Bundespräsident Christian Wulff besuchte den Echolot-Pavillon beim offiziellen BUGA-Start am 15. April.



Foto: Herbert Piel

RLP-Umweltministerin Ulrike Höffgen (links) beim Besuch des Echolot-Pavillons am Internationalen Tag der Artenvielfalt.



Foto: Helmut Beier

Prof. Henner Herrmanns und mehr als 50 Studierende machten auf der BUGA Lust aufs Architekturzeichnen



„Konkurrenz“ für den Echolot-Pavillon: Das riesengroße Konstrukt aus Holzstücken, auf denen sich die BUGA-Besucher verewigen konnten, ist im Workshop „Heute bist du der Architekt“ entstanden, den Studierende aus der Fachschaft Architektur angeboten haben



**Jetzt wird's heiß:
Prof. Dr. Olaf Krause beim Interview unter Palmen**



Flinke Finger am Herd: Speedcooking mit Thomas Jaumann und Prof. Dr. Oliver Baedorf.



Zwölf Kinder der Kindergartengruppe „Die Fledermäuse“ von der Kindertagesstätte St. Agnes in Dernbach freuten sich, am Echolot-Pavillon eine ganze Menge über ihre Namensvetter zu lernen. Dabei erfuhren sie, wie und wo die Tiere leben und durften selbst Fledermauskästen bauen, um den echten Fledermäusen ein Zuhause zu geben



Ob Schmuck oder die Namensinitialen. Mit etwas Geschick lässt sich aus etwas Kupferdraht eine Menge machen. Viel Spaß hatten vor allem die Mädels beim Workshop „Kreatives Löten“.



Beim Münz Firmenlauf Teamgeist gezeigt

Laufen verbindet. Das zeigte sich einmal mehr beim „münz Firmenlauf“. Weit über 10.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Unternehmen und Institutionen aus der Region kamen bei dem Laufevent in Koblenz ins Ziel. Der Allgemeine Hochschulsport (AHS) stellte mit 229 Finishern nach der Debeka (465) und dem Katholischen Klinikum Koblenz-Montabaur (438) die drittgrößte Gruppe. Studierende und Beschäftigte der Koblenzer Hochschulen gingen in einem Team gemeinsam auf die neue Strecke, die über das BUGA-Gelände und die Pfaffendorfer Brücke führte.

Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Gruppe konnten tolle Ergebnisse erzielen. Bei den Professoren der FH Koblenz hatten Prof. Dr. Robert Pandorf (23,14 Min.), Prof. Dr. Rainer Ningel (24,22 Min.) und Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Bogacki (25,59 Min.) die Nase vorn. Bei den Professorinnen lag Prof. Dr. Anette Kniephoff-Knebel mit einer Zeit von 29,24 Min an der Spitze. Bei den Mitarbeiter/innen führten Jochen Wiebusch (25,15 Min.) und Ralf Stentzel (26,01 Min.) das Feld an.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die den Münz-Firmenlauf unterstützt haben. Die Beteiligung wurde diesmal federführend vom Allgemeinen Hochschulsport (AHS) unter Leitung von Dr. Sabine Bauer und Roland Aller organisiert. Seitens der Fachhochschule waren Prof. Dr. Rainer Ningel und Steven Mac Nelly mit von der Partie. Das Orga-Team hat für das kommende Jahr ein ambitioniertes Ziel fest im Visier: Gemeinsam wollen Universität und Fachhochschule die größte Gruppe stellen. Um den sportlichen Ehrgeiz anzuspornen, werden ab dem kommenden Wintersemester jeweils dienstags um 17 Uhr Trainingsläufe angeboten. (PG)



Prof. Dr. Rainer Ningel, Roland Aller, Dr. Sabine Bauer und Steven Mac Nelly (von links) wollen die Teilnehmerzahl der beiden Hochschulen im kommenden Jahr weiter steigern.

Aus den Fachbereichen

Internationaler Architektur-Workshop in Belgien



Im Rahmen des Wahlfaches "Fragile Workshop Gent" nahmen unter der Leitung von Dipl.-Ing (FH) Nina Porz M.A. acht Studierende der Fachrichtung Architektur und Stadtplanung an der "international student conference - fragile" der belgischen Hochschule für Wissenschaft und Kunst, Sint-Lucas Architektur in Brüssel und Gent teil. In vielen interessanten und bereichernden Vorträgen wurde über die "Fragilität" des Menschen im Bezug zu seiner gebauten Umwelt und mögliche Lösungsansätze referiert. Darüber hinaus bot die Konferenz Studierenden und Absolventen ein Plenum, Arbeiten und Projekte zu präsentieren, in deren Rahmen sie sich mit dem Themenfeld auseinandergesetzt haben. Auch die Bachelorstudentinnen der Fachrichtung Architektur Sandra Fiebig, Ines Castor und Helen Filipp stellten ihre Entwürfe zum "Holiday Resort Cloister Marienthal" vor. Noemi Futas, ebenfalls Bachelorstudiengang Architektur an der Fachhochschule Koblenz, präsentierte ihre "Double Helix", eine Arbeit, die während ihres Auslandssemesters in Australien entstanden ist.

Ein tiefer Einblick im Umgang mit sozialen, ökonomischen und ökologischen Problemfeldern der Stadtplanung in Belgien wurde während einer gesonderten Exkursion in Gent gewährt. Besonders eindrucksvoll war die Präsentation eines „Urban Gardening Projekts“ auf dem Gelände einer alten Gasfabrik. Ein von der Gasthochschule organisiertes umfangreiches Rahmenprogramm gestaltete die übrige Zeit und so standen neben den offiziellen Veranstaltungen unter anderem eine Besichtigung der historischen Altstadt von Gent sowie der gedankliche Austausch mit den Studierenden vor Ort auf der Agenda. Hinzu kam noch eine Fahrt zum Atomium in Brüssel.

Die durch die Konferenz gewonnenen Eindrücke werden derzeit im begleitenden Wahlfach zusammengetragen und sollen in einem Kunstprojekt münden. Eine Projektvorstellung findet im Rahmen der Bundesgartenschau in Koblenz am 18. Juli 2011 von 16:00 bis 17:00 Uhr im Grünen Kompetenzzentrum auf dem Festungsplateau Ehrenbreitstein statt.

(Nina Porz)

Vom Zimmermann zum Hochschulprofessor



Vom Zimmermann zum Hochschulprofessor: Prof. Dr. Matthias Schönbeck hat seinen Beruf im wahrsten Sinne des Wortes von der Pike auf gelernt. An der Fachhochschule Koblenz hat er jetzt das Lehrgebiet „Technikdidaktik/ Fachdidaktik technischer Fachrichtungen“ übernommen.

Matthias Schönbeck absolvierte nach seiner Ausbildung zum Zimmerer in einem kleinen Handwerksbetrieb und dem Erwerb der Fachhochschulreife ein Architekturstudium an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (FH). Er sammelte als Diplom-Ingenieur berufliche Erfahrungen im Entwurf, in der Stadtplanung, der Bauleitung bei der Errichtung von Krankenhäusern und der Einrichtung schulischer Labore. Parallel dazu nahm er ein Zweitstudium für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen an der Bauhaus-Universität Weimar in der Fachrichtung Bautechnik auf, an das sich ein zweijähriges Referendariat anschloss.

Nach dem 2. Staatsexamen lehrte und forschte der gebürtige Thüringer über fünf Jahre am Institut für Berufliche Fachrichtungen der Technischen Universität Dresden. Es folgten die Tätigkeit als Leiter einer privaten Berufsschule und die Promotion an der Technischen Universität Berlin mit einer Arbeit über Gestaltungs- und Designbezug in beruflichen Arbeitsprozessen. Bis zu seiner Ernennung zum Professor an der Fachhochschule Koblenz war er am Institut für Berufs- und Betriebspädagogik der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Schwerpunkte seiner Lehr- und Forschungstätigkeit waren und sind berufliche Lern- und Arbeitsprozesse, Didaktik und Methodik gewerblich-technischer Berufsbildung sowie arbeitsprozessorientiertes Lernen und Problemlösen. Seine umfangreichen wissenschaftlichen wie praktischen Erfahrungen in diesen Bereichen kann er jetzt unmittelbar an zukünftige Berufsschullehrer der Fachrichtungen Bau-, Elektro-, Holz- und Metalltechnik weitergeben. Prof. Dr. Matthias Schönbeck übernimmt an der FH Koblenz die Studiengangsleitung für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen in den Bereichen Bau- und Holztechnik. (PG)

79. Tagung der BundesDekaneKonferenz

Vom 8. bis 11. Juni war der Fachbereich Betriebswirtschaft Gastgeber der Frühjahrstagung der amtierenden Dekane/innen der wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereiche an Fachhochschulen in Deutschland. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „40 Jahre Fachhochschulen in Deutschland“. Neben dem Programm der Fachtagung mit Vorträgen von renommierten Gastreferenten zu den Themen „40 Jahre Fachhochschulen und Qualitätssicherung“, „Internationale Bildungsk Kooperationen“, Erfahrungsaustausch mit Österreich und der Schweiz sowie einer Podiumsdiskussion zum Thema „Die Hochschulen und ihre Rolle im lebenslangen Lernen“, war auch das abwechslungsreiche Begleitprogramm ein absolutes Highlight bei den rund 80 Gästen. (FB BW)

MODELLFABRIK KOBLENZ feierlich eröffnet

Mitte März wurde die MODELLFABRIK KOBLENZ an der Fachhochschule Koblenz unter großem Interesse feierlich eröffnet. Über 100 renommierte Gäste aus Wirtschaft und Gesellschaft drängten sich, das neue und innovative Lehr- und Forschungskonzept zu besichtigen und zu erleben.

Die MODELLFABRIK KOBLENZ am RheinMoselCampus der Fachhochschule Koblenz fördert die ganzheitliche Betrachtungsweise auf dem Gebiet der Betriebswirtschaft. Sie ermöglicht eine interaktive Forschung von komplexen betriebswirtschaftlichen Prozessen. Mit Hilfe einer modellhaften Wertschöpfungskette im Miniaturformat werden Geschäftsprozesse simuliert und greifbar gemacht. Mit praxisnahen Methoden und IT-Werkzeugen werden Vorgänge disziplinübergreifend bewertet und neue Lösungen entwickelt.

Die Gründer der MODELLFABRIK KOBLENZ sind drei BWL-Professoren der FH: Dr. Elmar Bräkling, Dr. Ayelt Komus und Dr. Bert Leyendecker. Mit unterschiedlichen Spezialgebieten decken sie eine Vielzahl von Disziplinen der Betriebswirtschaft ab und ermöglichen so eine umfassende, praxisorientierte Herangehensweise an das betriebliche Prozessmanagement. „Die MODELLFABRIK KOBLENZ macht modernes Management begreifbar“, so fasst Prof. Dr. Ayelt Komus die Vision der Einrichtung zusammen. In der MODELLFABRIK KOBLENZ arbeiten Professoren, Studierende der Betriebswirtschaft und Vertreter der Wirtschaft zusammen. Ebenso können Unternehmen das Labor für eigene Optimierungsprojekte und als Plattform für die betriebliche Weiterbildung nutzen.

Die Ansprachen der FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler und des Dekans des Fachbereichs Betriebswirtschaft, Prof. Dr. Werner Hecker, machten die Bedeutung für die Region, die Wirtschaft und die Hochschule deutlich. Die drei Gründungs-Professoren präsentierten dann der interessierten Zuhörerschaft das innovative Konzept, das äußerst positiv aufgenommen wurde.

Mit der Eröffnung wurde die Modellfabrik offiziell in den Betrieb der FH übergeben. Zunächst werden hier Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte des Fachbereichs Betriebswirtschaft durchgeführt. Gemeinsame Projekte mit Wirtschaftsunternehmen sind in der Vorbereitung. (FB BW)



Mit ihrem projektorientierten Ansatz fördert die MODELLFABRIK Teamfähigkeit und eine vernetzte Denkweise.

Exkursion in die Finanzwelt

Über das gesamte Jahr bietet die FH Koblenz Exkursionen für die Studierenden an. Die aktuelle Exkursion führte die Studierenden zum wichtigsten Finanzplatz Deutschlands nach Frankfurt/Main. Unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Kaul wurde die Deutsche Bank und die Frankfurter Börse besichtigt. Abgeschlossen wurde die Exkursion im XXL-Restaurant Waldgeist. Die Kosten sowie die Organisation wurden dankenswerter Weise vom Förderkreis BWL der FH Koblenz übernommen.

Suzanne Braake von der Deutschen Bank begrüßte die Exkursionsgruppe in der Geschäftszentrale. Nach einem Vortrag zur Geschichte der Deutschen Bank, ihren derzeitigen Geschäftsfeldern und -arten und der Vision einer modernen Bank im 21. Jahrhundert, konnten die Studierenden das angrenzende BrandSpace (Forum der Marke Deutsche Bank) besuchen. Danach führte Braake die Gruppe zum Handlungssaal der Deutschen Bank. Bis zu 750 Arbeitsplätze mit durchschnittlich vier Bildschirmen je Arbeitsplatz fasst der besichtigte Handlungssaal. Die Spitze führte ein Arbeitsplatz mit acht Bildschirmen an. Nach kurzer Mittagspause ging es weiter zur Frankfurter Börse. Simona Lambert gab einen Einblick in die Welt der Börsen. Sie referierte über die sieben deutschen Wertpapierbörsen von der Ausgabe von Aktien, deren Transparenzstufen bis hin zu der Vorstellung des derzeitigen elektronischen Handelssystems Xetra.

Es war „ein interessanter Tag, der einem einen Einblick hinter die Kulissen Deutschlands führender Finanzmetropole gewährte“ so fasste Heiko die Stimmung der 19 Studierenden zusammen. „Mir hat es viel Spaß bereitet“, so Prof. Kaul, „es war eine wertvolle Exkursion, die die Vorlesung sehr gut ergänzte.“

(Prof. Dr. Michael Kaul)



„Praxisforum BPM & ERP“ gegründet

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg vertreten durch den Wirtschaftsinformatikprofessor Dr. Andreas Gadatsch und die Fachhochschule Koblenz vertreten durch den Professor für Organisation und Wirtschaftsinformatik Dr. Ayelt Komus haben das „Praxisforum BPM & ERP“ ins Leben gerufen. Schwerpunkt der Arbeit ist die Optimierung des Zusammenspiels von BPM („Business Process Management“) also dem Management der Unternehmensabläufe und den Betrieblichen Informationssystemen (ERP - Enterprise

Ressource Planning-Systeme). Im Vordergrund steht die IT-gestützte Analyse, Restrukturierung und Verbesserung der Arbeitsabläufe in Organisationen. Beide Professoren sind seit langem auf diesem Gebiet spezialisiert und durch einschlägige Veröffentlichungen in der Community verankert. Sie möchten mit der Initiative den regelmäßigen Informationsaustausch der beteiligten Hochschulen mit Praxispartnern fördern. Die Veranstaltungen finden wechselweise an der FH Koblenz und der HS Bonn-Rhein-Sieg statt.

Fallweise werden gemeinsame Projekte mit Partnern unter aktiver Einbeziehung von Studierenden durchgeführt und in Form von Tagungen und Publikationen der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Mögliche Themen sind Strategien, Methoden und Werkzeuge sowie neue Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen aus dem Umfeld von Prozessmanagement und Betrieblichen Informationssystemen. Aktuelle Themen sollen dabei unter der Moderation der beiden Professoren konstruktiv und kontrovers von Fachexperten aus der Wirtschaftspraxis diskutiert werden. Besonders engagierte Studierende bekommen dabei die Möglichkeit, auch Ihre Lern- und Arbeitsergebnisse einzubringen und an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Das erste Forum findet am 29. November in Koblenz zum Thema „Integration BPM und ERP in der Praxis. Ein Reality Check!“ statt. Der zweite Termin behandelt in Sankt Augustin im Mai 2012 das Thema „BPMN: Alter Wein in neuen Schläuchen?“ Die Veranstaltungen richten sich an Praktiker aus den Bereichen Informationsmanagement/IT und Business Process Management/Geschäftsprozessorganisation. Nähere Informationen unter: www.bpmerp.de (im Aufbau)

(Prof. Dr. Ayelt Komus)

Krankenpflegeschüler informierten sich

Zum Wintersemester 2011/2012 soll der duale Studiengang Betriebswirtschaftslehre/Pflege starten. Kooperationspartner sind die Marienhaus GmbH und das Bonner Gemeinschaftskrankenhaus. Gemeinsam haben sie mit dem RheinAhrCampus der FH Koblenz diesen neuen Studiengang, der mit einem Bachelor of Arts und der staatlich anerkannten Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger abschließt, entwickelt. Zu den Zugangsvoraussetzungen gehört neben einer Hochschulzugangsberechtigung und der begonnenen oder abgeschlossenen Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger auch ein Arbeitsvertrag bei einem der beiden Kooperationspartner.

Eine erste Informationsveranstaltung besuchten 26 Schüler und Lehrer der Krankenpflegeschule des Gemeinschaftskrankenhauses Bonn gGmbH, der Verbundschule der Gesundheits- und Pflegeberufe der Marienhaus GmbH im Saarland und dem Rheinischen Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen der Marienhaus GmbH in Neuwied. Sie hatten auch die Möglichkeit an einer „echten“ Vorlesung teilzunehmen. Zudem standen ein Campusrundgang und ein Besuch der Mensa auf dem Programm.

(Nadine Schmitz)

Fußball als Chance für die Gesellschaft

Volles Haus am RheinAhrCampus in Remagen. Vor einem restlos besetzten Audimax sprach DFB-Präsident Theo Zwanziger über aktuelle Probleme des Fußballs. Der Alumniverein der Sportmanagement Studierenden SpoRAC freute sich, im Rahmen des Sportforums eine so bedeutende Persönlichkeit des deutschen Fußballs begrüßen zu dürfen.

„Der Fußball ist eine große Chance für unsere Gesellschaft“, so Zwanziger zu Beginn seines Vortrags. „Fußball grenzt niemanden aus und Fußball verbindet“. Er sprach davon, wie Fußball einen Beitrag zur Integration leisten und den Zusammenhalt zwischen unterschiedlichen Kulturen fördern kann. Zwanziger scheute sich nicht davor, auch andere wichtige Themenbereiche anzusprechen: Bildung, die Rolle der Frauen im Islam, der Kampf gegen Rechtsextremismus, Suchtbekämpfung und Spielmanipulationen oder die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen.

„Fußballer haben immer auch soziale und gesellschaftliche Aufgaben, über das Spiel hinaus“, so Zwanziger. Theo Zwanziger ist für seine Toleranz und seinen Einsatz über die Grenzen des Sports hinweg bekannt. Für sein Engagement wurde der 65-Jährige bereits mehrfach ausgezeichnet. So wurde er mit verschiedenen Preisen für seinen Einsatz gegen Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Rechtsextremismus bedacht. Seit Juli 2005 ist er außerdem Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland.

Für die Betriebswirtschaftler des Studiengangs Sportmanagement besonders interessant waren natürlich auch die Erläuterungen zur Einnahmensituation des DFB. Der erfahrene Praktiker gab auch Ratschläge für den Weg zum Erfolg: „Grundlage eines jeden Erfolges ist Leistung. Sich selbst zu fordern und fordern zu lassen, ganz gleich wo man sich im Leben bewegt“, gab er sein Erfolgsrezept bekannt.

Die Zuschauer folgten gebannt dem humorvollen und mitreißenden Vortrag und erhielten auch die Gelegenheit Fragen zu stellen. Zum Schluss gab Theo Zwanziger den angehenden Sportmanagern Tipps für Ihren Berufsstart mit auf den Weg. (Nadine Schmitz)



RAC-Studierende auf Firmenexkursion



Am 13. Mai konnten sich ca. 20 BWL-Studierende des Master-Kurses „Supply Chain Management“, der von Prof. Dr. Christian Paegert am RheinAhrCampus angeboten wird, live vor Ort beim ThyssenKrupp Stahl-Service-Center über die Herausforderungen einer funktionierenden Lieferkette informieren. David Speicher, Absolvent des RheinAhrCampus, verantwortet die Koordination der Supply Chain der oftmals mehr als 20 Tonnen schweren Stahlcoils, die im Werk kundenindividuell zugeschnitten werden. Hauptkunden des Werkes sind Automobilhersteller und deren Zulieferer, die extrem hohe logistische Anforderungen bzgl. der Termintreue und Verfügbarkeit haben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um sich neben den fachlichen Themen natürlich auch über Erfahrungen und Karrieremöglichkeiten nach dem Studium zu erkundigen. Die Verbindung zu ThyssenKrupp wird nun über anstehende Abschlussarbeiten der Teilnehmer weiter intensiviert.

(Prof. Dr. Christian Paegert)

Mit Leadership zum Unternehmenserfolg

In einer schnelllebigen Wirtschaftswelt, die zunehmend weniger planbar ist und in der sich Krisen- und Wachstumsphasen immer schneller abwechseln, sind charakterfeste, sozialkompetente Führungskräfte gefragt. Rahmenbedingungen verändern sich rasant und es gilt sowohl Potenziale als auch Ängste in spezifischen Situationen wahrzunehmen. Auch müssen Führungskräfte eine Zukunftsvision haben – hier gilt es, einen Spagat zwischen den täglichen direkten Entscheidungen und einer strategischen Vorausplanung zu bewältigen. Diese Herausforderungen verlangen einen authentischen Führungsstil, der die Mitarbeiter „mitnimmt“, Emotionalität nicht ausspart und auf Konsens beruht. Leadership umfasst folglich emotionale und soziale Kompetenzen sowie die Fähigkeit, sowohl die ethischen als auch die wirtschaftlichen Konsequenzen der eigenen Entscheidungen einschätzen zu können. Nachhaltigkeit und Werteorientierung sind ebenfalls Begriffe, auf die Leadership fokussiert.

Die geforderten Leadership-Kompetenzen vermittelt das MBA-Fernstudienprogramm am RheinAhrCampus Remagen. Hier steht erstmals zum kommenden Wintersemester der neue Schwerpunkt Leadership zur

Verfügung. Die MBA-Studierenden erwerben in den ersten beiden Semestern allgemeine betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Managementkompetenzen. Im dritten und vierten Semester schließt sich die fachliche Qualifizierung mit dem Spezialisierungsschwerpunkt Leadership an. „Wir reagieren damit auf einen gestiegenen Bedarf an Weiterbildungen im Bereich Human Resource Management/Personalentwicklung, erklären die fachlichen Leiter Prof. Dr. Rüdiger Falk und Prof. Dr. Thomas Mühlencoert am RheinAhrCampus. Neben Selbststudienphasen anhand von klassischen Studienbriefen und Lernsoftware finden intensive Präsenzsamstage statt. „Hier werden Leadership-Kompetenzen in Rollenspielen eingeübt und kritisch reflektiert“, so die Professoren, „zahlreiche praxisbezogene Fallstudien ergänzen die praktischen Übungen.“

Das MBA-Fernstudienprogramm am RheinAhrCampus der Fachhochschule Koblenz läuft seit vielen Jahren erfolgreich in Kooperation mit der Zentralstelle für Fernstudien an Fachhochschulen (ZFH) und ist von AQAS nach internationalen Standards akkreditiert. Weit über 400 Absolventen haben hier bereits ihren MBA-Abschluss erworben. (ZFH)

NRW-Initiative gegen Jugendkriminalität

Die Polizei in NRW will mit einer neuen einmaligen Initiative verhindern, dass gefährdete Kinder und Jugendliche zu Intensivstraftätern werden. „Sie sollen früh nötige Hilfe bekommen, um sie vor einem Abgleiten in die Kriminalität zu bewahren. Unser Motto lautet: Kurve kriegen“, sagte Innenminister Ralf Jäger in Düsseldorf. Erfahrungen zeigen, dass Intensivtäter häufig bereits vor dem 14. Lebensjahr durch Gewalt- und Eigentumsdelikte auffallen. „Hier müssen wir mit einem individuellen und sehr konzentrierten Programm ansetzen, weil sich besser in jungen Jahren Entwicklungen mit guter Aussicht auf Erfolg beeinflussen lassen“, erläuterte Jäger.

Die Polizei erfährt als erstes davon, wenn Kinder straffällig werden. Deshalb soll den Modellbehörden ermöglicht werden, gezielt und umsichtig zu helfen. Geplant ist, pädagogische und psychologische Fachkräfte in die Teams der Polizei einzubinden. Auf jede Straftat soll unverzüglich eine pädagogische Maßnahme erfolgen. Dafür wird es ein abgestuftes Konzept geben - vom sozialen Training bis hin zur intensiv pädagogischen Betreuung in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe. Coolness-Training, Lernhilfen, Sprach- oder Sportkurse; die angedachten Hilfestellungen sind vielfältig. Die Teams aus Polizei und pädagogischen Fachkräften sollen sich dabei eng mit den Jugendämtern abstimmen und Eltern in das Konzept mit einbeziehen.



Prof. Dr. Stefan Sell, Direktor des Instituts für Bildungs- und Sozialpolitik der FH Koblenz (ibus) und Mitglied des Landesbeirats für Strafvollzug und Kriminologie im Ministerium für Justiz des Landes Rheinland-Pfalz, hält die Initiative aus mehreren Perspektiven für einen wichtigen Schritt in die richtige

Richtung. „Sowohl wissenschaftliche Studien als auch die Erfahrungen der Praktiker zeigen die Sinnhaftigkeit der Strategie „Früh investieren statt später reparieren“ auf. Bislang muss leider sehr oft beobachtet werden, dass diese jungen Menschen durch das löchrige Netz der vielen unterschiedlichen Zuständigkeiten fallen oder dass die Hilfen zu spät eingesetzt werden“. Zugleich sollten die Hilfen dabei möglichst ohne Unterbrechung und sehr intensiv ausgestaltet werden, so der Sozialwissenschaftler.

Das NRW-Projekt zur Prävention von Jugendkriminalität ist ambitioniert, denn es verfolgt den Ansatz, die oftmals in unterschiedlichen Welten lebenden Mitarbeiter von Polizei, Jugendamt oder freien Trägern in einem Netzwerk zusammenzuführen, und das einzelfallbezogen. Somit werden die fachlichen Standards der heutigen Jugendhilfe eingebunden, ohne dabei die praktische Erfahrung der Polizei aus den Augen zu verlieren.

Im vergangenen Jahr gab es in NRW 3.969 mehrfachverdächtige Kinder und Jugendliche, die rund 30.000 Straftaten begingen. „Man sollte natürlich klar vor Augen haben, dass es auch mit noch so anspruchsvollen Maßnahmen und Techniken nur bei einem Teil der jungen Menschen gelingen kann, eine bestimmte Entwicklung zu verändern oder umzukehren. Aber es gibt gerade an dieser Stelle genügend gesicherte Hinweise, dass der Wirkungsgrad der Maßnahmen im frühen Alter besonders hoch ist“, so Professor Sell. Wie Innenminister Jäger es treffend formulierte: „Jedes Kind, das mit unserer Hilfe die Kurve kriegt, ist ein Gewinn. Ein Gewinn für den persönlichen Lebensweg und ein Gewinn für unsere Gesellschaft“.

(Nadine Schmitz)

Praxisprojekte im Sportmanagement

Zahlreiche Vereine und Verbände konnten in den vergangenen Semestern von Beratungsprojekten profitieren, die Studierende des Studiengangs Sportmanagement am RheinAhrCampus in Remagen durchgeführt haben. „Man ist immer der Ansicht, man selbst hat schon alle Möglichkeiten durchgespielt, aber hier waren definitiv viele neue und konstruktive Ansätze dabei...“ Diese oder ähnliche Aussagen waren aus den Reihen der Vereins- oder Verbandsverantwortlichen des Öfteren zu vernehmen, nachdem die Studierenden ihre Lösungsansätze für die vielfältigen Aufgaben- und Problemstellungen präsentiert hatten.

„In der Regel profitieren von der Zusammenarbeit sowohl die Studierenden als auch die Vereine“, beschreibt Studiengangsleiter Prof. Dr. Lutz Thieme die Win-Win-Situation dieser Kollaboration aus Lehre und Sportpraxis. „Den Studierenden werden wichtige Einblicke in Problemstellungen der Vereins- und Verbandsarbeit gewährt und sie lernen, diese strukturiert und zielgerichtet zu bearbeiten. Den Vereinen und Verbänden hingegen werden situationspezifische und lösungsorientierte Gedanken unabhängiger ‚Experten‘ vermittelt.“

Die breite Projektpalette des Wintersemesters mit den unterschiedlichsten Plattformen vom Nationalverband bis hin zum Breitensportverein begann beim

Deutschen Golf Verband (DGV), welchem eine Struktur zur Findung eines nutzenoptimierten Wettkampfsystems präsentiert werden konnte. Daneben analysierten die Studierenden für den Landessportbund NRW aktuelle Problemstellungen des verbandseigenen Beratungs- und Fortbildungsangebots und boten eine Reihe von Diskussionsansätzen zu Strukturierung und Schnittstellendefinition. Für die beiden Breitensportvereine TC Grafenschaft und TV Bodenheim wurden Entwicklungskonzepte mit den Schwerpunkten „Optimierung der Kommunikationsstrukturen“ bzw. „Verbesserung der Nachwuchsarbeit“ und „Rekrutierung von Schiedsrichtern und freiwilligen Helfern“ erarbeitet. Für die Betriebssportgemeinschaft der Stadt Köln wurde eine umfassende Organisationsanalyse als Reaktion auf die Einschränkung der Unterstützung seitens der Stadt Köln erstellt. Bis in das Sommersemester hinein bearbeitete ein Team von Studierenden ein Projekt zur Akzeptanz verschiedener Kunstrasenplätze in Paderborn und Rheda-Wiedenbrück. Hier hatten die Platzsperrungen in den Wintermonaten für Verzögerungen gesorgt.

„Der Nutzen, den Vereine und Verbände aus dieser Zusammenarbeit ziehen können, liegt dabei in erster Linie in den praxisorientierten Lösungswegen und der wissenschaftlichen Fundiertheit, auf die Verantwortliche mit ihrer sportartspezifischen Fachkompetenz aufbauen können,“ stellt Prof. Dr. Dirk Mazurkiewicz heraus. *(Nadine Schmitz)*

Qualitätsmanagement im Fachbereich BSW

Einmal pro Semester werden die Studierenden gebeten, an einer Evaluation zu den von ihnen besuchten Vorlesungen am Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft des RheinAhrCampus teilzunehmen und somit direkt ein Feedback über die Qualität der Lehre abzugeben. Solche und ähnliche Instrumente bieten den Dozenten die Möglichkeit, ihre Vorlesungen und Seminare in Zukunft noch attraktiver zu gestalten. In diesem Zusammenhang sollen hier kurz die wichtigsten Ergebnisse des aktuellen Lehrevaluationsberichts, der am 15. Juni dem Fachbereichsrat zur Freigabe vorgelegt wurde, vorgestellt werden.

Im WS 2010/2011 wurden durch die Studierenden in den drei Abschlussarten Bachelor, Master und Diplom 2.075 Fragebögen ausgefüllt.

Bei der Bewertung ist erneut der Wahlpflichtbereich des Bachelor-Studiums mit einer Gesamtnote von 1,82 äußerst positiv aufgefallen. Eher schlecht bewertet wurde das 3./4. Semester des Masters mit einer Note von 2,52. Auffällig ist dabei im Bachelor sowie auch im Master, dass allgemein das Lehrmaterial bemängelt und die Erreichbarkeit der Dozentinnen und Dozenten für Nachfragen der Studierenden positiv gesehen wurde.

Weiterhin wurden bei der Aussage „Die Inhalte entsprechen dem Syllabus.“ oftmals durch die Studierenden „keine Angaben“ gemacht. D. h. hier fand keine Bewertung statt. Es stellt sich also die Frage, ob die Studierenden sich überhaupt mit dem Syllabus befassen. Daher sollte von den Dozenten

verstärkt auf die Wichtigkeit des Syllabus, der bekanntlich Veranstaltungsinhalte, Prüfungsmodalitäten, Literaturvorschläge u. ä. enthält, hingewiesen werden.

Der ausführliche Lehrevaluationsbericht kann unter <http://www.rheinahrcampus.de/Qualitaetsmanagement.63.0.html> eingesehen werden.

QM-Bericht 2010 und QM-Plan 2011

Durch den Fachbereichsrat wurden am 21.04.2010 der QM-Plan und die QM-Ziele für das Jahr 2010 freigegeben. Diese beinhalten die Arbeit an den QM-Werkzeugen (Implementierung einer Suchfunktion für das Online-Handbuch, Weiterentwicklung der QM-HP hin zu einer „Portalfunktion“, Kommunikation der QM-Homepage, Vermittlung von einfachen Zugängen für die Systematik und Entwicklung einer Glossarfunktion und einer Verschlagwortung der Dokumentation) sowie die Arbeit mit den Werkzeugen (Identifikation und Bearbeitung qualitätsrelevanter Prozesse wie z. B. Prüfungen, gesetzlich verankerte Prozesse des Fachbereichs und Verantwortlichkeiten).

Im Rahmen des QM-Berichts 2010, der ebenfalls am 15.06.2011 dem Fachbereichsrat zur Freigabe vorgelegt wurde, konnte festgehalten werden, dass zur Erreichung dieser Zielsetzungen folgende Maßnahmen durchgeführt wurden:

- Es wurden eine Suchfunktion sowie ein Glossar für die QM-Homepage erstellt.
- Es wurden spezielle Einstiegsseiten für wichtige Prozessregelungen implementiert.
- Es wurden neue Prozessregelungen, auch im Hinblick auf qualitätsrelevante Prozesse, erstellt und alte überarbeitet (z. B. myStudy, Studienberatung, Interne Audits und Durchführung einer Lehrveranstaltung).
- Es fand eine Etablierung der QM-Homepage als Haupt-Dokumentation statt. Dies beinhaltete auch die rege Kommunikation der QM-Homepage in den Gremien und der Studierendenschaft.
- Die Prozesslandkarte wurde vereinfacht und Nutzungsbeispiele eingeführt.
- Im Rahmen einer Bachelor-Thesis fand eine genaue Analyse und Bewertung der qualitätsrelevanten Prozesse, auch nach ihrem Umfang, statt. Hieraus entstand eine QM-Referenzmatrix, die als Grundlage der Planung des weiteren Vorgehens im QM dient.
- Die Verantwortlichkeiten am FB BSW wurden aktualisiert und anonymisiert.

Aufgrund des Erreichungsgrads der Zielsetzungen haben der Qualitätsmanagementbeauftragte Prof. Dr. Lauven und der Dekan des FB BSW Prof. Dr. Thieme am 16.02.2011 festgestellt, dass das im QM-Plan 2010 Vereinbarte umgesetzt wurde.

Gleichzeitig wurde auch ein QM-Plan für das Jahr 2011 verabschiedet, der folgende Ziele beinhaltet:

- Nachbesetzung der auslaufenden Stelle der wissenschaftlichen Hilfskraft im QM mit einem Stellenanteil eines wissenschaftlichen Mitarbeiters.
- Fortschreibung der Aktivitäten im QM auf Basis der Bachelor-Thesis der scheidenden wissenschaftlichen Hilfskraft.
- Kommunikation gegenüber Professoren und Mitarbeitern über den Stand des QM im laufenden Semester.

• Berücksichtigung des QM in Gremiensitzungen im Sommersemester 2011.

Wie geht es weiter?

Als neue Ansprechpartnerin für das QM, mit einem Stellenanteil von 25%, und wissenschaftliche Mitarbeiterin im FB BSW wurde zum 1. April Dipl.-Bw. (FH) Nicole Dedenbach eingestellt. Zurzeit findet eine komplette Überarbeitung und Aktualisierung von QM-Homepage und QM-Laufwerk statt (einschließlich einer Aktualisierung der Unterlagen und Formulare). Darüber hinaus werden laufend neue Prozessregelungen erstellt, die z. B. durch die Mitarbeiter an das QM herangetragen wurden. Das QM am FB BSW ist ein „lebendes System“. Daher ist es immer erfreulich, wenn Mitarbeiter/innen und Studierende aktiv an dessen Gestaltung mitwirken.

Daneben werden momentan die Vorbereitungen für die anstehenden internen Audits getroffen. Auch die QM-Kommunikation hat einen hohen Stellenwert in der Arbeit des QM. So finden regelmäßig Treffen des QM-Ausschusses statt. Das QM ist in Gremiensitzungen vertreten, um über aktuelle Entwicklungen zu berichten. Auch Informationsveranstaltungen für die Studierenden werden in diesem und dem nächsten Semester wieder angeboten. Informationen in Newslettern des FB BSW, am „Schwarzen Brett“ des QM und in Informationsbroschüren runden die umfangreiche QM-Kommunikation ab.

(Nicole Dedenbach)

Neues Gesicht im Fachbereich Ingenieurwesen



Ein neues Gesicht im Fachbereich Ingenieurwesen der Fachhochschule Koblenz: Prof. Dr.-Ing. Thoralf Johansson lehrt Mathematik in der Fachrichtung Maschinenbau.

Der gebürtige Erfurter studierte Physik mit theoretischem Schwerpunkt an der Universität in Leipzig. Nach einem Kurzaufenthalt an der TU Cottbus begann er 1991

als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zuverlässigkeit und Schadenskunde im Maschinenbau in Karlsruhe. Schwerpunktmäßig befasste er sich mit der Modellierung von keramischen Verbundwerkstoffen. Im Rahmen eines BMFT-Projektes in Zusammenarbeit mit dem Technion Haifa/Israel promovierte er an der Universität Karlsruhe mit der Arbeit „Analytische Beschreibung von Experimenten an faserverstärkten Keramiken zur Bestimmung von Grenzflächenparametern“ zum Dr.-Ing.

Anschließend arbeitete der Physiker als wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc) im Bereich Biomechanik der Universität Jena. Im April 1998 wechselte er in die Industrieforschung zur Firma SCHOTT nach Mainz. Im Bereich der Technischen Physik und der mathematischen Simulation modellierte er das physikalische Verhalten von Gläsern und Glaskeramiken mit analytischen und numerischen Methoden. Neben der mathematischen Simulation gehörten das Weiterentwickeln und die Auswertung von geeigneten Messungen und

Versuchen zu seinen Arbeitsschwerpunkten. Die von ihm entwickelten Simulationsmodelle trugen maßgeblich zu einem besseren Material- und Prozessverständnis bei.

Für seine Beiträge in der Glas- und Glaskeramik-Forschung und -Entwicklung erhielt Dr. Ing. Thoralf Johansson in den letzten Jahren mehrere Forschungspreise des SCHOTT-Konzerns. Zwei seiner drei Kinder haben gerade ein Studium begonnen, so hat der Professor neben dem beruflichen auch einen privaten Bezug zum studentischen Leben. *(PG)*

Catherine Lee als Gastprofessorin am IKKG

Die 1950 in Texas geborene Künstlerin Catherine Lee zählt zu den bekanntesten und hochgeschätzten zeitgenössischen Künstlerinnen aus den USA. Ihre Arbeiten sind Teil der Sammlungen u. a. im Museum of Modern Art in New York, in der Tate Gallery, London, im Kröller-Mueller Museum, Holland, und im Lenbach Haus in München. Sie wird u. a. von der Galerie Karsten Greve, Köln, der Galerie Lelong, New York City und Juda Fine Art in London vertreten.

Anlässlich ihrer Lehre am IKKG in Höhr-Grenzhausen wurden aktuelle Arbeiten der Künstlerin im Keramikmuseum Westerwald gezeigt.

Lehrtätigkeit und Ausstellung in Höhr-Grenzhausen sind von hohem Wert für das Institut für Künstlerische Keramik und Glas, das aufgrund seiner Studienabschlüsse Bachelor- und Master of Fine Arts mit den Kunstuniversitäten Europas konkurriert. Die Ausstellung ist ebenso bedeutend für den Standort Höhr-Grenzhausen und die Region, deren kulturschaffende Einrichtungen, Künstler und Sammler zur internationalen Kunstszene beitragen.

Das umfassende künstlerische Werk Catherine Lees ist ausnahmslos abstrakt. Die Künstlerin verwendet für ihre Plastiken Stahl, Plexiglas, Holz, Glas und Keramik, die wie unterschiedliche Tonarten in einer musikalischen Komposition die Aura der Werke festlegen. Catherine Lee nutzt dabei das Vokabular der Moderne, wie Reduktion und Reihung der Formen, und versieht ihre Plastiken mit fein behandelten Oberflächen, die den Werken eine zarte und persönliche Sprache verleihen. Gleichwertig und mit dem plastischen Werk im Dialog entstehen z. T. mächtige Zeichnungen. *(IKKG)*



Prof. Conrad-Lindig verabschiedet

Nach elfjährigem engagiertem Wirken als Professorin und Leiterin des Instituts für Künstlerische Keramik und Glas (IKKG) wurde Prof. Ingrid Conrad-Lindig im Rahmen einer Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet. FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler würdigte ihre Verdienste, insbesondere bei der Umstellung auf die gestuften Studiengänge und die Anerkennung der Abschlüsse Bachelor und Master of Fine Arts. Weitere Redner wie der Vorsitzende des Freundeskreises Tony Alt und Jesse Magee als Vertreter der Studierenden würdigten das Engagement der scheidenden Professorin. Ihre Nachfolge tritt Prof. Jens Gussek an. Die Feierstunde war maßgeblich von den Studierenden der Glasklasse organisiert worden.

(IKKG)



Gussek übernimmt Glas-Professur am IKKG



Jens Gussek aus Halle übernimmt die Professur für Heißglasgestaltung am Institut für Künstlerische Keramik Glas (IKKG) der Fachhochschule Koblenz in Höhr-Grenzhausen. Aus den Händen von FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler nahm er die Berufungsurkunde entgegen.

Geboren 1964 im sächsischen Glauchau, studierte Jens Gussek an der Kunsthochschule Halle Burg Giebichenstein, wo er 1992 auch sein Diplom erwarb. Seine Ausbildungsschwerpunkte waren Malerei, Bildhauerei und Glaskunst. Von 1994 an war er in Halle sechs Jahre als Assistent, ab 2003 im Lehrauftrag tätig. Gusseks Objekte sind gleichzeitig ernsthafte und spielerische Auseinandersetzungen, sowohl inhaltlich als auch skulptural. Bei allen ist frappierend das spannende Verhältnis zwischen Oberflächen und Körpern: Struktur, Textur und Material gehen auseinander hervor und ineinander über. Gusseks freier Umgang mit Glas und anderen Materialien, sein Spiel mit extrem unterschiedlichen Maßstäblichkeiten erzeugt sehr poetische Skulpturen und Objekte.

Zu Beginn des neuen Jahrhunderts absolvierte der Künstler dank verschiedener Stipendien Studienaufenthalte in den wichtigsten amerikanischen Zentren für Studioglas. Im Jahr 2006 hat er den Otto-Waldrich-Preis, einen der renommierten Coburger Glaspreise gewonnen. Seine Arbeiten sind in wichtigen Sammlungen Europas und Amerikas vertreten und waren unter anderem in Ausstellungen in München, Berlin, Amsterdam, Paris, New York und Shanghai zu sehen.

(PG)

Exkursion zur Fraunhofer Gesellschaft

18 Studierenden der Biomathematik starteten gemeinsam mit Prof. Dr. Ilona Weinreich im Rahmen der Vorlesung "Bildverarbeitung" eine Exkursion zur Fraunhofer Gesellschaft nach Wachtberg-Werthhoven. Im Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik (FHR) gab Dr. Helmut Essen zunächst einen Überblick über die Arbeit des Instituts und verschiedene Projekte. Anschließend stellte Dirk Nüßler Hochfrequenzsysteme zur Qualitätskontrolle vor. Wie Weltraumbeobachtung mit TIRA (Tracking & Imaging Radar Systems) funktioniert, zeigte Dr. Leushacke auf. Anschließend reiste die Gruppe weiter nach Villip. Dort gab es Laborführungen im Bereich Materialanalyse und Sicherheitstechnik. Der Fachbereich Mathematik und Technik hat seit über zehn Jahren eine rege Kooperation mit FHR der Fraunhofer Gesellschaft, das früher FGAN hieß.

(Prof. Dr. Ilona Weinreich)

Krappmann lehrt im Fachbereich Sozialwesen

Prof. Dr. Paul Krappmann verstärkt ab sofort die Fachhochschule Koblenz. Im Fachbereich Sozialwesen übernimmt er das Lehrgebiet „Wissenschaft der Sozialen Arbeit mit Schwerpunkt Psychologie“.

Prof. Dr. Krappmann studierte Psychologie an den Universitäten in Würzburg und Düsseldorf. Nach seiner Promotion an der Universität Göttingen arbeitete er als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Hirnforschung der Universität Bremen. Später war der gebürtige Oberfranke als Psychologe an der Universitätsklinik für Kinder und Jugendliche Erlangen-Nürnberg, als leitender (Neuro-)Psychologe in Kliniken der medizinischen Rehabilitation, als Leiter der Frühförder- und Beratungsstelle Marburg und am Institut für schulische Fortbildung und schulpyschologische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz tätig. Verschiedene Lehraufträge führten ihn an die Universität Bamberg, die Universität Koblenz-Landau und schließlich an die Fachhochschule Koblenz.

Zuletzt arbeitete der Vater zweier Kinder als Professor und Studiengabtleiter an der Polizeiakademie Niedersachsen im Studiengabiet Sozialwissenschaften/Führung. Die Polizeiakademie dient der Ausbildung von Polizeibeamten im Rahmen des akkreditierten Bachelor-Studienganges für den gehobenen Polizeivollzugsdienst und kooperiert in der Lehre des Master-Studienganges für den höheren Polizeivollzugsdienst mit der Deutschen Hochschule der Polizei. Jetzt profitieren die Studierenden der Fachhochschule Koblenz von den vielfältigen Erfahrungen des Diplom-Psychologen im klinischen und therapeutischen Bereich.

(PG)



Abschlussfeier am Fachbereich Sozialwesen



„Zum Glück in die Zukunft“ lautete der Festvortrag, den Prof. Dr. Daniela Braun auf der Absolventen- und Absolventinnenfeier der Studierenden aus den Studiengängen Bachelor of Arts Soziale Arbeit und Soziale Arbeit (Diplom) sowie den Fernstudiengängen Bachelor of Arts Soziale Arbeit und Master of Arts Soziale Arbeit, am 27. Mai präsentierte. Gelegentlich könne Nachdenken über die persönliche Bedeutung von „Glück“ einen noch unbekanntem Weg in die Zukunft weisen. Daniela Braun wünschte den 43 Absolventinnen und Absolventen Glück in allen Formen und gab Ihnen das folgende arabische Sprichwort mit auf den Weg: „Ärgere dich nicht, dass die Rosen Dornen haben, sondern freu' dich, dass die Dornen Rosen haben.“

Zuvor hatte Dekan Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn neben den ehemaligen Studierenden auch Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Sozialwesen begrüßt. Kurzweilig erläuterte er den schwierigen Umgang mit den „geschlechtsspezifischen Endungen der Bachelorstudierenden“. Folge man der Übersetzung von „Bachelor“, die „Junggeselle“ lautet, so müsse ernsthaft über eine entsprechende weibliche Form nachgedacht werden. Jetzt sei der „Stresstest“ Studium erfolgreich bestanden. Es gelte zu prüfen, ob denn der erfolgreiche „Aufstieg“ in die BA-Liga nicht durch einen weiteren Aufstieg in die „akademische Master-Liga“ zu toppen sei. „Zuerst aber genießen und den Erfolg feiern“, so Friesenhahn.

Schmunzelnd forderte Prodekan Prof. Dr. Rainer Ningel in seiner Moderation die anwesende Präsidentin auf, zu überlegen, ob sie nicht insgeheim mit einem Studium im Studiengang Soziale Arbeit liebäugle. An die Absolventinnen und Absolventen gerichtet, verwies der Prodekan darauf, dass die neu erworbenen wissenschaftlichen und sozialen Kompetenzen einen großen Schritt auf dem beruflichen Lebensweg bedeuten. Präsidentin Henzler, die auf Grund der „besonderen Stimmung“ die Feierlichkeiten des Fachbereichs gerne besucht, konterte: sie lasse sich die Anspielung von Prodekan Ningel durch den Kopf gehen. Zeit habe sie bald genug für solche Überlegungen.

In Ihren Ansprachen dankten die Absolventen des Studienganges BASA-online, Michael Krauß und Ronald Lee, den Lehrenden für die qualifizierte Unterstützung, den Angehörigen für ihr Verständnis, den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Sandra Fiehr, Vanessa Ehlen, Vera Reinke und Studiengangsleiterin Prof. Dr. Katy Dieckerhoff für die gute Betreuung. Prof. Dr. Friesenhahn nahm im Namen des Kollegiums

ein „Baum-Geschenk“ an und versprach, dass dieser an der FH zum „Master-Baum“ gepflegt würde.

Julia Reimer (Masterstudiengang) schilderte ihre Erfahrungen von ihrer ersten Reise zum Vorstellungsgespräch nach Koblenz bis zum Tag der Urkundeübergabe. Sie schätzte die interessanten Diskussionsmöglichkeiten während des Studiums und dankte Silke Schranz und den Lehrenden für die Möglichkeiten zur Selbstreflexion.

Prof. Henzler leitete die Übergabe der Urkunden mit einem herzlichen: „Alles Gute, das Allerbeste - bleiben Sie uns gewogen“ ein. Sie und Prof. Friesenhahn ehrten die besten Studierenden des Studienganges Bachelor of Arts: Soziale Arbeit, Frau Gierstein und Herrn Loßmann sowie des Fernstudienganges Bachelor of Arts: Soziale Arbeit: Frau Haibach und des Master-Studienganges Frau Müller.

Bevor es zum kulinarischen Teil, einschließlich leckeren Moselweinen überging, gratulierten Dekan und Prodekan des Fachbereichs Sozialwesen allen Absolventinnen und Absolventen persönlich und übergaben neben den Urkunden je eine Rose. Für die musikalische Abwechslung sorgten Anne Lenz (Gesang) und Daniel Brengmann (Klavier). (ks/pej)

Bildung und Erziehung ging an den Start

Am 21. März war es soweit: Mit den Einführungsveranstaltungen für die ersten Studierenden ging an der Fachhochschule (FH) Koblenz mit dem dualen Fernstudiengang „Bildung und Erziehung“ ein bundesweit neues und bis jetzt noch einmaliges Studienmodell an den Start. Die rheinland-pfälzische Wissenschaftsministerin Doris Ahnen unterstrich aus diesem Anlass: „Dieses neue Studienangebot ist ein weiterer zeitgemäßer und zugleich zukunftsorientierter Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs im Bereich der Kindertagesstätten. Damit bietet die Fachhochschule Koblenz nun den dritten Studiengang an, der zur akademischen Weiterqualifizierung im Berufsfeld der Erzieherinnen und Erzieher beiträgt. Zudem ist der neue Studiengang neben dem Bachelor-Abschluss mit der staatlichen Anerkennung als Sozialpädagogin oder Sozialpädagoge verbunden.“ Bereits 2005 sei als berufsbegleitendes Studienangebot der Studiengang „Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit“ für angehende oder bereits aktive Mitglieder der Leitungsteams von Kindertagesstätten an der FH Koblenz eingerichtet worden, erinnerte die Ministerin. 2009 sei dann mit dem Studiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“ ein Weiterbildungsfernstudiengang für Erzieherinnen und Erzieher in Koblenz gestartet. Zur Fachkräftesicherung treibe das Land zudem bereits seit einiger Zeit den Ausbau der Fachschulen für Erzieherinnen und Erzieher voran. Dass all diese Schritte sinnvoll und notwendig seien, habe zuletzt eine im vergangenen Jahr vorgelegte landesbezogene Studie des Instituts für Bildung und Sozialpolitik an der FH Koblenz über den künftigen Fachkräftebedarf im Bereich der frühen Bildungs- und Erziehungsangebote gezeigt.

Der Studiengang „Bildung und Erziehung“ (B.A.) ist ein ausbildungsintegrierender Fernstudiengang für Schulabgängerinnen und Schulabgänger mit

Fachhochschulreife, die auf eine sehr praxisnahe Ausbildung Wert legen, oder aber auch für Erzieherinnen und Erzieher und erstreckt sich über 7 Semester. Das Studium sichert Professionalität und Bedarfsorientierung der Ausbildung und ist mit seiner dualen Struktur einmalig in Deutschland. Während des Studiums befinden sich die Studierenden kontinuierlich in einer Praxisstelle – gegebenenfalls auch in einer Festanstellung – und werden sowohl vor Ort durch Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter als auch von der Hochschule in entsprechenden Praxisseminaren fachlich begleitet. Ergänzend zur Vermittlung via Internet werden die theoretischen Inhalte unter Einbeziehung von Fragen direkt aus der Praxis in langfristig terminierten Präsenzzeiten in Blockform vermittelt. Auf diese Weise erhalten die Träger von Kindertagesstätten Unterstützung in ihrer mittelfristigen Personalentwicklung und können aktive Nachwuchsförderung betreiben. Durch die Systematik der Theorieblöcke wird zudem eine verlässliche und vorhersehbare Dienstplangestaltung der Träger für die Studierenden erreicht.

Studierende des Fernstudiengangs „Bildung und Erziehung“ können zusätzlich Zertifikatskurse am Institut für Forschung und Weiterbildung (IFW) des Fachbereichs Sozialwesen der FH Koblenz zur frühen Spezialisierung von Kenntnissen in bestimmten Aufgabenbereichen belegen – wie zum Beispiel in den Themenfeldern „Betreuung von Kindern unter drei Jahren“ oder „Übergang Kindertagesstätte / Grundschule“ –, die dann im Rahmen des Studiums anerkannt werden. Damit können beispielsweise Studierende, die ihre Praxis in Krippengruppen absolvieren, bereits in den ersten beiden Studienhalbjahren einen Zertifikatskurs für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren besuchen, um möglichst schnell und früher als der Studienplan dies eigentlich vorsieht Einblick in diesen Bereich zu erhalten. Am Ende des Studiums sind die Absolventinnen und Absolventen praktisch und theoretisch gemäß der aktuellen, fachlichen Erfordernisse im Rahmen des Qualitätsprofils für pädagogische Fachkräfte in sozialpädagogischen Handlungsfeldern ausgebildet und haben während ihrer Studienzeit zugleich einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in den Kindertagesstätten geleistet. *(Pressestelle MBWJK)*

Neues Forschungsprojekt im Sozialwesen

Der Förderung von Bewegung und Wahrnehmung kommt in der frühen Kindheit eine große Bedeutung zu. Dies ist in der nationalen und internationalen Forschung seit langem bekannt. Bislang werden jedoch Zusammenhänge zwischen der Ausbildung und Weiterqualifizierung pädagogischer Fachkräfte und der Qualität früher Bildung in diesem Bereich besonders in Deutschland wenig thematisiert. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert nun zweieinhalb Jahre lang mit 1,4 Millionen Euro das Verbundprojekt »Bewegung der frühen Kindheit – Fachanalyse und Konzeptualisierung der Aus- und Weiterbildungsprofile«, das von der Fachhochschule Koblenz, der Technischen Universität Dortmund, der

Universität zu Köln sowie der Hochschule Niederrhein gemeinsam durchgeführt wird.

Wie in anderen Ländern auch ist auf allen Ausbildungsstufen – von Fach- und Fachhochschulen bis zu Universitäten – eine zunehmende Reflexion und Intensivierung von Ausbildungsprofilen für die Früherziehung und frühe Bildung zu beobachten. Ein Schwerpunkt lag und liegt dabei auf der Vermittlung elementarer Voraussetzungen für das kognitive, emotionale und soziale Lernen. In diesem Zusammenhang spielt der Faktor Bewegung eine herausragende Rolle. Das nun gestartete Verbundprojekt der Fachhochschule Koblenz (Prof. Dr. Wolfgang Beudels), der TU-Dortmund (Prof. Dr. Gerd Hölter), der Universität zu Köln (Prof. Klaus Fischer) sowie der Hochschule Niederrhein (Prof. Dr. Christina Jasmund, Prof. Dr. Astrid Krus) wird sich in mehreren Detailfragestellungen mit dem allgemeinen Bewegungsverständnis, den biografischen Hintergründen und subjektiven Theorien pädagogischer Fachkräfte sowie den nationalen und internationalen curricularen Vorgaben beschäftigen, um hieraus tragfähige und nachhaltige Konzepte für die Aus- und Fortbildung sowie für die Studiengängen zur Pädagogik der frühen Kindheit zu entwickeln.

Gemeinsam werden die Projektpartner bei pädagogischen Fachkräften erheben, welchen Stellenwert sie Bewegung in der frühkindlichen Bildung zuschreiben und welcher Bedarf in der Aus- und Weiterbildung v.a. im Bereich früher Bewegungsförderung herrscht. Die Entwicklung eines online-basierten Informationssystems sowie die Erforschung der (Bewegungs-)Biografie pädagogischer Fachkräfte sind die zentralen Arbeitsschwerpunkte im Fachbereich Sozialwesen an der Fachhochschule Koblenz

Am Standort Koblenz werden im Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule aktuell drei Studiengänge aus dem Arbeitsfeld der Pädagogik der frühen Kindheit angeboten. Der Studiengang „Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit“ als berufsintegrierender bzw. begleitender Studiengang richtet sich primär an Führungskräfte in Kindertageseinrichtungen, während der Studiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“ (ebenfalls berufsintegrierend) sich an alle Erzieherinnen mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung richtet. Der duale Studiengang „Bildung und Erziehung“ verbindet Berufsausbildung und Studium miteinander. Die Studierenden dieser Studiengänge bilden mit einer Anzahl von aktuell rund 400 Immatrikulierten nicht nur die Zielgruppe zukünftiger Weiterbildungsprofile, sondern sind gleichzeitig als bundesweit repräsentative Stichprobe auch die Adressaten des Forschungsprojekts.

Die zu erforschenden Bewegungsbiografien dienen als Instrument zur Entwicklung spezifischer Fachcurricula des Bildungsbereichs „Bewegung“. Subjektive Theorien zur Erklärung menschlicher Verhaltensweisen treten zunehmend in den Fokus wissenschaftlicher Untersuchungen. Für den schulischen Bereich liegen hierzu bereits einschlägige Studien vor, die belegen, wie intensiv pädagogische Handlungsstrategien – z.T. als sog. „Heimliche

Lehrpläne“ - den Unterricht beeinflussen. Es soll ermittelt werden, ob dies für Lernprozesse in der frühen Bildung in ähnlicher Weise der Fall ist. Dazu werden u.a. durch Interviews mit ausgewählten pädagogischen Fachkräften deren subjektive Theorien und persönliche Erfahrungen zur Leiblichkeit und Bewegung erhoben und analysiert.

Das Koblenzer Forschungsteam (Prof. Dr. W. Beudels, Dr. Janine Stahl-von Zabern, Dipl. Sportwiss. Nicola Böcker, Sabine Bremser – BA Bildungs- und Sozialmanagement) arbeitet eng mit dem „Institut für Forschung und Weiterbildung im Fachbereich Sozialwesen der Fachhochschule Koblenz“ (IFW) zusammen. Dieses bietet als interner Kooperationspartner nicht nur eine entsprechende Infrastruktur, z.B. zur Umsetzung von online-basierten Befragungen und Erhebungen, sondern formuliert im § 2 seiner Satzung ausdrücklich die Aufgabe, „in direkter Verzahnung mit der Lehre und Wissenschaft an der Fachhochschule Koblenz die berufliche Weiterqualifizierung und Forschung für soziale und pädagogische Handlungs- und Aufgabenfelder zu initiieren und zu fördern.“ Dazu gehören u.a. die wissenschaftliche Begleitung/Evaluation von Modell- und Regelpraxis wie auch Praxis- und Organisationsberatung. Dabei sind methodische wie inhaltliche Erkenntnisse aus zwei aktuellen Forschungsprojekten - „Kultur und Resilienz bei Kindern im Elementarbereich“ sowie „Integrationsarbeit der Förderschule Düngenheim“ - für das Forschungsprojekt dienlich.

Mit dem Lit-BiK („Literatur Bildung in der Kindheit“ – Arbeitstitel) soll unter der Leitung der FH-Koblenz ein Internet-basiertes System entwickelt werden, das neben einem online-Literaturkatalog zum Schwerpunktthema „Bewegung und Bildung in der frühen Kindheit“ weitere Komponenten im Sinne der Forschungsfrage enthält. So soll z.B. über eine Datenbank die Möglichkeit geschaffen werden, bundesweit nach Institutionen und Einrichtungen zu suchen, die entsprechende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen anbieten.

(Prof. Dr. Wolfgang Beudels)

Chemieleistungskurs besuchte RheinAhrCampus

Im März hat der Chemieleistungskurs der Jahrgangsstufe 11 des Peter-Joerres-Gymnasiums Ahrweiler zusammen mit der Kursleiterin Christiane Hoffmann das Chemielabor des RheinAhrCampus besucht. Die Schülerinnen und Schüler haben sich durch verschiedene Versuche an Analysengeräten einen Einblick in die Welt der Instrumentellen Analytik verschafft. Unter der Leitung von Sebastian Pelzer ist es den Schülern gelungen, verschiedene Stoffe wie Lösemittel, Arzneien oder Kunststoffe zu identifizieren. Im Anschluss an das Praktikum hat Herr Pelzer noch die verschiedenen Studienmöglichkeiten an der Fachhochschule Koblenz vorgestellt.

(Sebastian Pelzer)

Horizontenerweiterung/Internationales

Internationale Möglichkeiten für Studierende

Zum 7. Mal fand Anfang Mai die Internationale Woche der Fachhochschule Koblenz am RheinMoselCampus sowie am RheinAhrCampus statt. Den Auftakt bildete das interkulturelle Theaterstück „Er liebt mich – sie liebt mich nicht“ unter Regie von Theaterpädagogin Petra Newiger auf dem Gelände der BUGA.

Bei den „Internationalen Messen“ in Koblenz und Remagen widmeten sich in- und ausländische Gäste in Vorträgen und an Messeständen dem Thema Studieren, Leben und Arbeiten im Ausland. Hier gab es jede Menge Tipps, wie man dem eigenen Fernweh nachgeben und gleichzeitig Pluspunkte für den Lebenslauf sammeln kann.

Beim „Nations Soccer Cup“ traten dann die studentischen Mannschaften unter internationaler Flagge beim Fußballturnier bei strahlendem Sonnenschein auf dem Multi Beach Court gegeneinander an. (AAA)



Die interkulturelle Theatergruppe.



Tipps und Infos zum Studieren im Ausland.



Besuch der BUGA mit internationalen Gästen

Neue Partnerhochschule in den USA



Am 20.4.2011 wurde anlässlich des Besuches von Prof. Dr. Detlev Borstell am Standort des Indiana Institute of Technology in Fort Wayne/Indiana der Partnerschaftsvertrag mit der FH Koblenz durch den Präsidenten von IndianaTECH Dr. Arthur E. Snyder unterzeichnet.

IndianaTECH liegt in Fort Wayne, im Nordosten des US-Bundesstaates Indiana im Dreieck Chicago – Detroit – Indianapolis nicht weit von den großen Seen Lake Michigan und Lake Erie. Es bestehen gute Flugverbindungen nach Europa über Chicago oder Detroit.

Mit etwa 5000 Studierenden ist IndianaTECH fast so groß wie die FH Koblenz. Allerdings ist nur ein Teil der Studierenden in der traditionellen täglichen Präsenz-Universität eingeschrieben. Viele Studierende befinden sich in den verschiedensten Studiengängen im Rahmen der Erwachsenenbildung im College of Professional Studies, das über viele Standorte im Norden Indianas verstreut ist. Hier leistet IndianaTECH wertvolle Arbeit für die akademische Weiterbildung vollzeitbeschäftigter Erwachsener. Auch verschiedene Online-Studiengänge werden angeboten.

Die traditionelle Universität (Day School) des IndianaTECH besteht aus 6 Abteilungen, dem College of Engineering, dem College of Business, der School of Computer Sciences, dem College of General Studies, dem Center for Criminal Sciences und der School of Education. Die in diesen Abteilungen angebotenen Studiengänge weisen eine große Übereinstimmung mit dem Angebot der FH Koblenz auf. So werden im College of Engineering und in der School of Computer Science Bachelor-Studiengänge wie z.B. Computer Engineering, Computer Science, Networking Management, Electrical Engineering, Energy Engineering, Industrial and Manufacturing Engineering als auch Mechanical Engineering angeboten – fast ein Spiegelbild des Angebotes des FB Ingenieurwesen in Koblenz.

Die Zusammenarbeit soll deshalb auch zunächst zwischen dem FB Ingenieurwesen und dem College of Engineering beginnen. Die zukünftige

Zusammenarbeit soll sich jedoch auch auf viele andere Fachbereiche der FH Koblenz an allen Standorten erstrecken, denn auch zwischen den betriebswirtschaftlichen Fachbereichen der FH Koblenz und dem College of Business gibt es viele Gemeinsamkeiten. Seitens des College of Business wurde eine mögliche Verbindung nach Koblenz sehr begrüßt und die erforderlichen Kontakte hergestellt. Der abgeschlossene Partnerschaftsvertrag ist eine Rahmenvereinbarung, die es allen interessierten Fachbereichen ermöglicht, die Kontakte zu den Partnerfachbereichen bei IndianaTECH nach ihren jeweiligen individuellen Bedürfnissen zu gestalten.

Die weitgehenden Übereinstimmungen in den Studiengängen sowie die durchaus spürbare Begeisterung für die Kooperation mit der FH Koblenz lassen hoffen, dass sich aus diesem Beginn ein lange und substantiell erfolgreiche Partnerschaft vieler Fachbereiche beider Hochschulen entwickeln wird.

So ist auch der noch für Oktober 2011 geplante Besuch von Präsident Dr. Snyder und dem Dekan des College of Engineering Dave Ashliman zu verstehen.

Weitere Informationen gibt es unter www.indianatech.edu oder bei Prof. Borstell im Fachbereich IW (borstell@fh-koblenz.de), der gerne für weitere Auskünfte und die Vermittlung der Kontakte innerhalb von IndianaTECH zur Verfügung steht.

(Prof. Dr. Detlev Borstell)

Exkursion nach München

Eine Gruppe von 21 internationalen Studierenden startete unter Regie des Akademischen Auslandsamtes Anfang Juni zu einer Exkursion nach München. Bei einer Stadtführung stießen insbesondere bei den Architekturstudierenden imposante Gebäude der bayrischen Landeshauptstadt auf großes Interesse. Dazu zählten das Verwaltungsgebäude der Oper, der Reiterhof, das Gebäude der Max Planck-Gesellschaft sowie eine moderne Parkgarage. In ihre Freizeit erkundeten die jungen Leute auf eigenen Faust die Stadt. Dabei wurden das Olympiagelände, das Deutsche Museum, die Pinakothek und andere Museen erkundet. Natürlich durfte auch ein Besuch im Hofbräuhaus nicht fehlen. Bei einem Abstecher in die beeindruckende Berglandschaft des Allgäus stand eine Führung durch Schloss Neuschwanstein auf dem Programm. Mit einem Rucksack voller interessanter Eindrücke und zahlreicher neuer Freundschaften kehrte die Gruppe nach Koblenz zurück. (AAA)



Delegation aus Austin an der FH Koblenz zu Gast

Eine elfköpfige Delegation aus der Koblenzer Partnerstadt Austin (USA) war an der Fachhochschule zu Gast. Die Gruppe mit Vertretern aus Wirtschaft und Verwaltung nutzte die Gelegenheit, um sich ein Bild von der Ausstattung und dem Studienangebot der FH zu machen.

Seit vielen Jahren pflegt die FH eine Partnerschaft mit der St. Edwards University in Austin/Texas. Es gibt einen regen Austausch von Studierenden und Lehrenden. Prof. Brusatti, Dekan der St. Edwards University, zeigte sich beeindruckt, dass es in den Fachbereichen Betriebswirtschaft sowie Betriebs- und Sozialwirtschaft Kurse in English gibt, die jeweils 30 ECTS-Punkte wert sind.

Prof. Brusatti versprach, insbesondere die Deutsch lernenden Studierenden an seiner Hochschule über die FH und die Stadt Koblenz zu informieren. Weitere Mitglieder der Delegation erklärten sich bereit, Studierenden Praktikumsplätze in Texas zu vermitteln. Bei einer Führung erläuterte Prof. Dr. Wolfgang Siebke wichtige Fakten zur Solarenergie. Auf dem Dach der Hochschule konnten sich die Gäste ein Bild von der Photovoltaik-Anlage machen. (AAA)



Internationaler Architekturaustausch

Im großen Zeichensaal der Architekten empfing Dagmar Eisermann, Professorin für Grundlagen des Entwerfens und Entwerfen an der FH Koblenz die Delegierten aus Austin, um ihnen einen kurzen Einblick in das aktuelle architektonische Schaffen zu geben. Prof. Matt Fajkus, Assistant Professor of Architecture an der School of Architecture der University of Texas Austin, blieb spontan als Gastkritiker. Es entwickelte sich ein anregender Architekturdiskurs über die von den Masterstudierenden vorgestellten Entwürfe. Matt Fajkus, der nach seinem Studium in Harvard einige Jahre im Architekturbüro Foster Ass. in London tätig und jüngst zu Gastvorträgen an der Universität Lund und der TU München unterwegs war, zeigte sich beeindruckt von der Arbeitsweise im Entwurfsstudio. Sein großes Interesse galt der in Deutschland hoch entwickelten nachhaltigen und energetisch optimierten Architektur, wie er sie über international tätige deutsche Architekten (wie z. B. Büro Behnisch) kennt; Aspekte, die jedoch in den USA in Forschung, Lehre und Praxis noch nicht wie bei uns entwickelt sind.

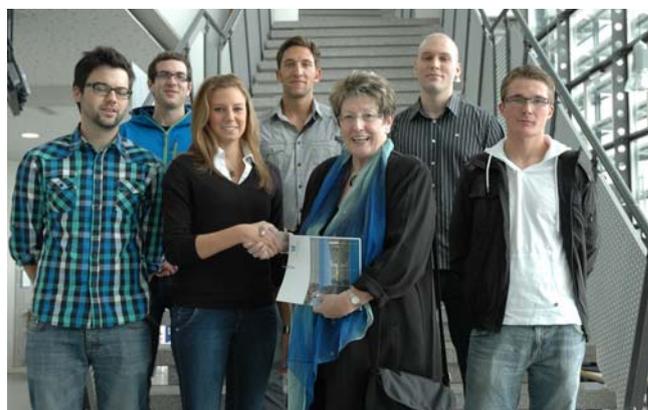
„To be with architects is like a family“, bemerkte Fajkus angesichts der vielen Anknüpfungspunkte im Gespräch beim gemeinsamen Mittagessen der Gastgeber der FH und der Delegation aus Austin. Sein kurzer Besuch war eine große Bereicherung für die Architekturstudierenden. (Prof. Dagmar Eisermann)

Studieren, wo andere Urlaub machen

Studieren, wo andere Urlaub machen: Für Marc Wollnik wird dies in Kürze Realität. Der Student der Fachhochschule Koblenz wird im Wintersemester in Bali studieren. Auch seine Kommilitonin Susanne Schmidt hat an einem Studium in San Diego/USA nicht nur das gute Kursangebot sondern auch die Aussicht auf Sonne im bei uns eher trüben Wintersemester gereizt. Stefan Schneider wagt gleich den ganz großen Sprung: In wenigen Tagen geht bereits sein Flieger Richtung Australien

Insgesamt 17 Studierende der Fachhochschule Koblenz haben eine Zusage für ein DAAD PROMOS Stipendium für das kommende Wintersemester erhalten. Die Studierenden der Fachbereiche Betriebswirtschaft und Sozialwesen am RheinMoselCampus Koblenz sowie Betriebs- und Sozialwirtschaft und Mathematik und Technik am RheinAhrCampus in Remagen werden ein Auslandssemester an einer Partnerhochschule der FH oder ein Praktikum in einer Firma absolvieren. Mit dem Stipendium können die Reisekosten finanziert und noch weitere Kosten gedeckt werden. Julian Meurer, Christoph Jung und Maurice Jax werden ihr Betriebswirtschaftsstudium für ein Semester in Schottland fortsetzen. Für sie war die Aussicht auf einen Doppel-Abschluss ein wichtiges Argument nach Napier zu gehen. Die übrigen elf Studierenden haben mit Irland, China und Kanada ebenfalls interessante Ziele ausgewählt, um ihren fachlichen wie persönlichen Horizont zu erweitern.

Anke Brenner, beim Akademischen Auslandsamt der Fachhochschule Koblenz zuständig für die "Outgoings", berichtet: "2010 haben über 100 Studierende den Sprung ins Ausland geschafft. Wir sind zuversichtlich, dass wir diese Zahlen auch wegen der neuen PROMOS-Stipendien künftig weiter steigern können." FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler gratulierte stellvertretend den sechs Studierenden des Fachbereichs Betriebswirtschaft zu dem Stipendium. Sie wünschte ihnen ebenso wie ihren Kommilitonen aus den anderen Fachbereichen wertvolle Erfahrungen bei ihren Studienaufenthalten im Ausland. (PG)



FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler gratulierte den Studierenden des Fachbereichs Betriebswirtschaft am RheinMoselCampus (von links) Marc Wollnik, Julian Meurer, Susanne Schmidt, Maurice Jax, Stefan Schneider und Christoph Jung zu ihrem Stipendium.

Adi Prasajo erhält DAAD-Preis

Gute Studienleistungen, Zielstrebigkeit und Hilfsbereitschaft zeichnen Adi Prasajo aus. Drei gute Gründe, warum der Student der Fachhochschule Koblenz jetzt den mit 1.000 Euro dotierten Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen erhielt.

Adi Prasajo kam 2006 nach Deutschland. Nach einem Sprachkurs und dem Besuch des Studienkollegs in Hamburg begann er im Wintersemester 2007/08 sein Studium der Mechatronik an der Fachhochschule Koblenz. Neben seinen guten Studienleistungen fällt der Indonesier durch sein soziales Engagement in vielen Bereichen auf. So unterstützte er Professoren des Fachbereichs Ingenieurwesen 2008 bei einer Kinder-Uni-Vorlesung zum Thema Windenergie oder beteiligte sich mehrfach an der Betreuung des Koblenzer Solarbootcups. Als Vorsitzender der Islamischen Studierendengemeinde war Adi Prasajo maßgeblich an der Einrichtung des Gebetsraumes „Raum der Stille“ beteiligt, der den Studierenden der FH Koblenz seit 2010 als Rückzugsort für Gebet und Meditation zur Verfügung steht. Gemeinsam mit dem Akademischen Auslandsamt kümmert der angehende Ingenieur sich um die Betreuung von ausländischen Studierenden. Darüber hinaus betreibt er eine Internetseite für alle Studierenden der Mechatronik, auf der er seine Vorlesungsmitschriften, Skripte und Klausuren zur Verfügung stellt.

Für sein besonderes Engagement in fachlicher wie menschlicher Hinsicht nahm Adi Prasajo den DAAD-Preis entgegen. Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler überreichte ihm die Auszeichnung im Rahmen der „Internationalen Woche“ an der Fachhochschule Koblenz. Mit von der Partie war Prof. Dr. Herrmann Schink vom Fachbereich Ingenieurwesen, der Adi Prasajo für den Preis vorgeschlagen hatte.



„Intelligenzbestien“ auf Erfolgskurs

Vier Wochen lang trainierte Susann Müller, BWL-Masterstudentin und Mentorin im Projekt „Integration im Fachbereich“, mit ausländischen und deutschen Studierenden aus den sechs Fachbereichen der FH, um das internationale Team perfekt auf die Teilnahme am 1. Koblenzer Schängel-Cup vorzubereiten – mit großem Erfolg! Die „Intelligenzbestien“ errangen beim Drachenbootrennen am 21. Mai einen 1. Platz auf der Kurzstrecke und einen 3. Platz auf der Langstrecke!



Das Projekt des Akademischen Auslandsamtes unter der Leitung von Anne Dommershausen und Janina Hertel initiierte in diesem Semester in Kooperation mit 35 studentischen Mentoren und Tutoren an den Standorten Koblenz und Remagen vielfältige sozial-integrative und fachbezogene Angebote – mit dem Ziel, die internationalen Studierenden der FH beim Studieneinstieg und im Studienverlauf bedarfsgerecht zu unterstützen. Für das InFa-Team ist es dabei vor allem wichtig, ein soziales Netzwerk zwischen internationalen Studierenden und ihren Kommilitonen zu knüpfen.

Zusätzlich zum Drachenbootkurs findet seit Beginn des Sommersemesters ein wöchentliches Fußballtreffen statt – hier haben sich bereits viele Freundschaften unter Kommilitonen unterschiedlichster Fachbereiche entwickelt. Ebenso einmal wöchentlich findet in Koblenz und Remagen ein Internationaler Stammtisch statt, bei dem sich bei Snacks über „Gott und die Welt“ ausgetauscht wird und gemeinsame Ausflüge organisiert werden. In der Internationalen Woche Mitte Mai half das InFa-Team bei der Gestaltung und Umsetzung des Internationalen Festes. Am 11. Mai 2011 wurde aus dem Oberlichtsaal der FH Koblenz ein Schauplatz unterschiedlichster Veranstaltungen.

Das abwechslungsreiche Programm reichte von einem Trommelworkshop über afrikanische und bulgarische Tanzeinlagen zum Mitmachen hin zu einem langen Karaoke-Fest. Das absolute Highlight war allerdings unumstritten das farbenfrohe, geschmacksintensive und absolut umwerfende Buffet, welches von internationalen Studierenden vorbereitet wurde. Chinesisches, Marokkanisches, Italienisches, Brasilianisches, Russisches, Polnisches und vieles mehr füllte die Tische – die Qual der Wahl reichte von Vorspeisen über Hauptgerichte bis hin zum Nachtisch. Um den Internationalen Studierenden aber auch fachlich unter die Arme zu greifen, wurden zahlreiche Tutorien organisiert und Seminare an den Standorten Koblenz und Remagen veranstaltet. „Bewerbungstraining“, „Wissenschaftliches Arbeiten“ und „Erfolgreiche Lernstrategien“ waren gut besuchte und informative Eintages-Workshops, bei denen hilfreiche Tipps für internationale und deutsche Studierende vermittelt wurden. (Jasmin Ahmad)

Weitere Informationen:

Janina Hertel, Projektkoordinatorin

E-Mail: hertel@fh-koblenz.de, Tel. 0261-9528-283

<http://www.fh-koblenz.de/Internationales>

Umbrüche in Nordafrika und Nahost

Über 60 Studierende besuchten den Diskussionsabend, veranstaltet vom Akademischen Auslandsamt der FH Koblenz im Studierendenwohnheim der ESG. Die von Umbrüchen und Reformen geprägte Region in Nordafrika und Nahost entwickelte sich in den letzten Monaten rasend schnell. Zwei Studenten aus Syrien und Ägypten stellten ihre Länder und ihre Sicht der Geschehnisse vor. Im Hauptbeitrag berichtete die Journalistin Martina Sabra von ihren Eindrücken und Erlebnissen. Sie lebte und arbeitete mehrere Jahre in den Ländern dieser Region und informierte mit fundiertem Wissen über die Hintergründe und Geschehnisse der Kämpfe und Demonstrationen. Eine anregende Diskussion mit Perspektiven für die Zukunft rundete den interessanten Vortrag der Reporterin ab. Der Abend endete für alle Gäste und Besucher mit einem reich gedeckten marokkanischen Buffet in einer gemütlichen Atmosphäre, begleitet von zwei nordafrikanischen Gitarrenspielern und drei weiteren studentischen Musikern. Es war ein gelungener Abend für alle Beteiligten. (AAA)

Prof. Dr. Clemens Büter als Gastdozent in Prag

Im Rahmen der ERASMUS Kooperation war Prof. Dr. Clemens Büter im SS 2011 Gastdozent an der Prager Hochschule für Ökonomie und Management (Vysoká škola ekonomie a managementu - VŠEM). Die VŠEM ist eine Privathochschule mit über 2.500 Studierenden. Neben dem Bachelorstudium wird vor allem der Studiengang „Master of Business Administration“ sowohl in Form des Vollzeitstudiums als auch als Teilzeitstudium angeboten. Das akademische Jahr ist in Trimester eingeteilt. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Studiums und der Attraktivität des Studienstandortes ist ein Auslandsstudium an der VŠEM für Koblenzer Studierende besonders interessant. (Prof. Dr. Clemens Büter)



Gastdozenten aus Litauen am RheinAhrCampus

Für einen ERASMUS-Lehraufenthalt waren kürzlich zwei Dozentinnen der Kaunas University of Technology (Litauen) am RheinAhrCampus Remagen der FH Koblenz zu Gast. Frau Dr. Saulė Petronienė und Dr. Ramunė Kasperavičienė verbrachten eine Woche am Campus, um Kontakte aufzubauen, neue Projektideen anzustoßen und vor allem in Erfahrungsaustausch über die Methodik des Fremdsprachenunterrichts einzutreten. Dabei nutzten sie die Möglichkeit der Hospitation in fachfremdsprachlichen Veranstaltungen am RheinAhrCampus und boten in der Folge selbst seminaristische Veranstaltungen in den Bereichen Business English, Übersetzung und Editing an. Sie nutzten aber auch die Gelegenheit, ihre eigene

Hochschule den Studierenden am RheinAhrCampus näher zu bringen.

In einer persönlichen Bilanz betonten Frau Dr. Saulė Petronienė und Dr. Ramunė Kasperavičienė, dass ihre Erwartungen an die Gastdozentur am RheinAhrCampus nicht nur erfüllt, sondern deutlich übertroffen worden seien. So waren sie nicht nur mit Rahmenprogramm und Betreuung sehr zufrieden, sondern freuten sich auch über die zusätzliche Möglichkeit der Vernetzung mit Dozenten der amerikanischen Coastal Carolina University, die sich zeitgleich am Campus aufhielten. Zugleich zeigten sie sich auch von der landschaftlich reizvollen Lage des Campus und dem persönlichen Miteinander zwischen Studierenden und Lehrenden begeistert.

Jens Andreas Faulstich, Koordinator der Maßnahme am RheinAhrCampus, betonte ebenfalls den guten Erfolg des Lehraufenthalts der beiden Dozentinnen aus Kaunas: „Dieser Dozentenaustausch leistet einen wertvollen Beitrag zur Internationalisierung des Studienbetriebs und hilft, auch den Studierendenaustausch und andere gemeinsame Aktivitäten zu beleben und auszubauen.“

(Jens Andreas Faulstich)



Coastal Carolina University am RheinAhrCampus

Ende Mai besuchte eine Gruppe von Studierenden der Coastal Carolina University den RheinAhrCampus, um die Studienangebote besser kennen zu lernen. Thematisch lag der Fokus der amerikanischen Studierenden bei den wirtschaftlichen Aspekten der Nutzung alternativer Energiequellen. Die Gruppe besuchte auch die SolarWorld AG in Bonn, um sich in einem Unternehmen beispielhaft über den gegenwärtigen Stand, die Zukunftspotentiale und die strategischen Zielsetzungen bei der Nutzung von erneuerbaren Energiequellen zu unterrichten.

Die entsprechenden Vorlesungen gestaltete Dr. Yoav Wachsman, Associate Professor of Economics von der CCU, im Rahmen seiner Wahlpflichtveranstaltungen zu Environmental Economics sowie Macroeconomics. Seine Kurse vermitteln den Studierenden am RheinAhrCampus eine amerikanische Perspektive zu zentralen Themenfeldern von globaler Bedeutung; zugleich bieten sie den Studierenden aber auch die Möglichkeit, ihre sprachlichen Kompetenzen auszubauen, da sowohl Präsentationen als auch Essays in englischer Sprache erstellt werden müssen. Im Gegenzug besucht jedes Jahr eine Studierendengruppe von RheinAhrCampus Remagen und Hochschule BonnRheinSieg in Rheinbach die

Coastal Carolina University, um sich mit der Kultur, der Wirtschaft und dem Hochschulsystem der Vereinigten Staaten vertraut zu machen. Beide Teile des gemeinsam gestalteten Summer School Programs bilden zusammen mit Studierenden- und Dozentenaustausch den Rahmen für eine über lange Jahre gewachsene transatlantische Kooperation, die dazu beiträgt, die Partnerschaft der Staaten Rheinland-Pfalz und South Carolina auf Hochschulebene umzusetzen.

Jens Andreas Faulstich, Koordinator der Maßnahme am RheinAhrCampus: „Die Verbindung von Summer School, Kurzzeitdozenturen und Studierenden-austausch ermöglicht uns eine effektive Internationalisierung des Studienbetriebs am RheinAhrCampus.“ *(Jens Andreas Faulstich)*

Veranstaltungen

Kinder-Uni lockte Nachwuchs in den Hörsaal

Auf eine spannende Reise in die Welt der Wissenschaft begaben sich Jungen und Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren bei der Kinder-Uni am RheinAhrCampus in Remagen. Wie kann ich meine Eltern in Sachen Taschengeld übers Ohr hauen? Kann ich sechsmal hintereinander vorhersagen, ob mein Lieblingsverein gewinnt oder verliert? Was ist eigentlich die kriminellste Stadt der Welt? Und wie kann es sein, dass 16 Pferde zwei hohle Kugelhälften nicht auseinanderziehen können? Diesen und anderen Fragen gingen 120 neugierige Nachwuchs-Akademiker am RheinAhrCampus auf den Grund.

Die beiden Vorlesungen aus den Fachbereichen Betriebs- und Sozialwirtschaft sowie Mathematik und Technik boten den Kindern eine gute Gelegenheit, einmal eine Hochschule zu besuchen, wie echte Studierende im Hörsaal zu sitzen und den Professoren „Löcher in den Bauch“ zu fragen. Mit dem ersten Vortrag „Haltet den Lügner - Lügen mit Zahlen“ von Prof. Dr. Gerd Bosbach startete die Kinder-Uni in Remagen und der Audimax wurde plötzlich zum Saal voller kleiner Detektive, die versuchten den Lügenteufel zu entdecken.

Im zweiten Vortrag „HORROR VACUI - die Kraft des Nichts“ drehte sich schließlich alles um das Nichts. Irgendwie ist die Vorstellung vom "Nichts" ein wenig gruselig - das fanden bereits die alten Griechen und auch gebildete Leute die Latein sprachen - daher der Begriff "HORROR VACUI", der "Schrecken vor der Leere". Aber wer kann sich schon vorstellen, wie ein "Nichts" aussieht? Gemeinsam mit den Kindern suchte Prof. Dr. Barbara Kessler vom Fachbereich Mathematik und Technik nach Antworten auf diese Frage. In der Vorlesung wurde den Kindern mithilfe turnender Luftmoleküle gezeigt, wie sie sich die "Leere" vorstellen können und dass die Kräfte des Nichts stärker sein können als die von Pferden.

Die Kinder-Uni-Vorlesungen im ersten Halbjahr stießen auch am RheinMoselCampus und am WesterWaldCampus auf sehr positive Resonanz. Ab August wird das Programm für das zweite Halbjahr freigeschaltet, so dass die Online-Anmeldung für die Vorlesungen möglich ist. *(Nadine Schmitz/PG)*

FH Koblenz bei den azubi- und studentagen



Bereits zum vierten Mal präsentierte sich die Fachhochschule Koblenz bei den „azubi- und studentagen“ in Koblenz. Zielgruppe waren u.a. Schüler/innen, die sich über Studienmöglichkeiten und Ausbildungsmöglichkeiten nach dem Abitur oder der Fachhochschulreife informieren konnten. Auch wurde nach dem Pilotprojekt „Studieren für beruflich Qualifizierte“ gefragt.

„Zwei interessante Messetage an einem bevorzugten Standplatz in der Sporthalle Oberwerth mit intensiven Beratungsgesprächen und vielen interessanten Begegnungen“, lautete das positive Fazit von Inge Bitzer, die die Messebeteiligung koordiniert hatte. Studienberater und -beraterinnen der verschiedenen Fachbereiche lobten die gute Organisation und das rege Interesse der Messebesucher. Alle waren sich einig, dass die FH Koblenz auch 2012 wieder an der Messe teilnehmen muss. *(Inge Bitzer)*

28.000 Besucher auf zehnter EINSTIEG Abi in Köln

Rund 28.000 Besucher aus Nordrhein-Westfalen und den angrenzenden Bundesländern strömten Anfang März in die Halle 7 der Koelnmesse. Insgesamt 356 Aussteller aus dreizehn Ländern standen Schülern, Eltern und Lehrern bei der EINSTIEG Abi Rede und Antwort. Mit über 50 Prozent war der Anteil der Hochschulen in diesem Jahr besonders groß.

Die FH Koblenz war am Gemeinschaftsstand der rheinland-pfälzischen Hochschulen vertreten. Studienberater aus verschiedenen Fachrichtungen sowie Mitarbeiter aus der Öffentlichkeitsarbeit und dem Studierendensekretariat gaben kompetent Auskunft. Die nächste EINSTIEG Abi in Köln findet am 11. und 12. März 2011 statt. *(PG)*



Über Studiengänge der FH Koblenz informiert

Wo liegen die Unterschiede zwischen FH- und Uni-Studium? Was macht eigentlich ein Wirtschaftsingenieur? Antworten auf diese und viele weitere Fragen erhielten rund 120 Schülerinnen und Schüler an der Fachhochschule Koblenz. Bei einem Schnuppertag am RheinMoselCampus verschafften sich die Jugendlichen ein realistisches Bild vom Studienalltag.

Schülergruppen des Megina-Gymnasiums Mayen, des Kurfürst-Balduin-Gymnasiums Münstermaifeld sowie der Berufsoberschulen Wirtschaft aus Koblenz und Bad Neuenahr hatten die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Lehrern in die verschiedenen Studienrichtungen der FH Koblenz hineinzuschnuppern. Sie lernten nahezu die komplette Bandbreite der Fachhochschule Koblenz kennen – von Bauwesen über Betriebswirtschaft bis hin zu Ingenieurwesen. Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter standen für inhaltliche wie organisatorische Fragen rund ums Studium zur Verfügung und versuchten insbesondere den jungen Damen, die technischen Fächer schmackhaft zu machen.

Beim Rundgang in Kleingruppen durch die verschiedenen Labore in den Bereichen Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau konnten sich die Jugendlichen davon überzeugen, dass in der Ingenieurausbildung nicht nur theoretisches Wissen vermittelt wird. Der starke Praxisbezug des FH-Studiums wurde anhand einiger spannender Versuche deutlich. „Ich wusste gar nicht, dass die FH so viele verschiedene Studiengänge anbietet“, meinte einer der Gymnasiasten am Ende des Schnuppertages anerkennend. (PG)

FH Koblenz „on Tour“

Spezielle Schüler-Info-Tage werden auf die Informationsbedürfnisse in den einzelnen Schulen zugeschnitten. Die zentrale Koordinierungsstelle für Schulkontakte übernimmt die Programmgestaltung. Inge Bitzer vermittelt auch Kontakte zu Professorinnen und Professoren, die bei Veranstaltungen in Gymnasien und Berufsoberschulen vor allem für die Ingenieurstudiengänge werben. So gab es auch im Sommersemester wieder Präsentationen an Schulen in der Region. Am 30. März war der Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft am Clara Schumann-Gymnasium in Bonn vertreten. Vertreter des Fachbereichs Ingenieurwesen, Fachrichtung Maschinenbau besuchten am 7. Mai das Westertal-Gymnasium in Altenkirchen. Folgende Termine sind derzeit in Planung:

Berufs- und Studienorientierungsforum, IHK Koblenz
6. September 2011,
Präsentation Mons Tabor Gymnasium, Montabaur
8. September 2011,
Master-Messe, FH Mainz
4. November 2011,
Messe „horizon“, Rheingoldhalle Mainz
19./20. November 2011

Ada-Lovelace-Projekt unterstützt Jugend Forscht

„Was ich will, das kann ich“, lautete der Aufruf von Studentinnen aus den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik beim Regionalwettbewerb „Jugend forscht – Schüler experimentieren“ am RheinMoselCampus. Mit 75 Projekten der 137 Nachwuchsforscher wurde den Besuchern eine spannende Regionalauscheidung präsentiert.

Zukünftig den Bedarf an naturwissenschaftlich-technischen Fachkräften zu decken, das wünschen sich auch Studentinnen aus diesen MINT-Fachgebieten und ließen die Besucher teilhaben am Schnupperkurs: Lötwerkstatt.

Das Ada-Lovelace-Projekt setzt auf Vorbilder: Studentinnen in MINT Studiengängen und junge Frauen in MINT Ausbildungsberufen informieren, beraten und betreuen Schülerinnen. Sie gehen in Schulen, organisieren Projekttag an Hochschulen und präsentieren sich kleinen Gruppen von interessierten Schülerinnen als Modelle.

Der relativ geringe Altersunterschied zwischen Mentorinnen und Schülerinnen bietet letzteren vielfältige Identifikationsmöglichkeiten und motiviert die Mädchen und jungen Frauen, sich ebenfalls mit technischen und naturwissenschaftlichen Berufen auseinander zu setzen.

Die Mentorinnen werden regelmäßig durch pädagogisch geschulte Fachkräfte in speziellen Trainings auf ihre Aufgaben vorbereitet. Diese kontinuierliche Weiterbildung ist ein wesentlicher Aspekt der Qualitätssicherung im Ada-Lovelace-Projekt, gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz aus Mitteln des europäischen Sozialfonds.

„Es wurden den Besuchern nicht nur tolle Experimente gezeigt, sondern die Arbeiten wurden auch in mündlicher Form sehr gut präsentiert“, lobte Dr. Robert Diensberg, der den Regionalwettbewerb in Koblenz vor 24 Jahren gegründet hat. Und wer weiß? Was klein beginnt, wird vielleicht einmal groß enden – und frischen Wind in die Wissenschaft bringen.“

(Anja Gros)



(PG)

„Erstis“ in Koblenz und Remagen begrüßt



„Schön, dass Sie da sind!“ Mit herzlichen Worten begrüßte Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler die neuen Erstsemester an der Fachhochschule Koblenz. Rund 900 junge Frauen und Männer haben sich zum Sommersemester an den drei Standorten Koblenz, Remagen und Höhr-Grenzhausen neu eingeschrieben, darunter 186 Fernstudierende. Damit studieren insgesamt knapp 7.000 Studierende an der größten rheinland-pfälzischen Fachhochschule. Rund 254 junge Frauen und Männer haben zum Sommersemester 2011 ein Studium am RheinAhrCampus in Remagen begonnen. Der RheinAhrCampus organisierte zum Start des Sommersemesters eine Einführungsveranstaltung, um die ‚Erstis‘ herzlich am Campus willkommen zu heißen und ihnen den Übergang in den Studienalltag so reibungslos wie möglich zu gestalten. (N. Schmitz/PG)

Forschung & Entwicklung, Transfer

Podiumsdiskussion – Forschung und Transfer

Am 7. April hatte die FH Koblenz gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung am Mittelrhein forschungsinteressierte Unternehmen aus dem Landkreis Mayen-Koblenz an die FH eingeladen. Die Veranstaltung bildete den Auftakt der Zusammenarbeit zwischen der WFG und dem Transferbüro der FH und bot den Teilnehmern einen ersten Einblick in erfolgreich durchgeführte Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen aus dem Landkreis Mayen-Koblenz und Professoren der FH.

In einer lockeren Podiumsdiskussion berichteten Unternehmensvertreter der Karl Heuft GmbH und der Firma Weig Karton gemeinsam mit Professoren der FH Koblenz von ihren Erfahrungen bei der Durchführung von Projekten, Workshops und Gutachten. Moderiert von der Präsidentin der FH Koblenz, Prof. Ingeborg Henzler, wurde vor allem die Frage nach der Motivation bei einer Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Wissenschaftlern der FH diskutiert. Während für die angewandte Forschung an der FH der Kontakt zur Praxis und somit zur Wirtschaft unerlässlich ist und Ergebnisse in die Lehre einfließen, müssen die Unternehmen – insbesondere klein- und mittelständische – innovativ sein um im Wettbewerb zu bestehen. Die Best-Practice-Beispiele zeigten anschaulich, dass beide Seiten von der Zusammenarbeit profitieren. (Transferbüro)



v.l.n.r.: Prof. I. Henzler, G. Rosenbaum (Karl Heuft GmbH), Prof. Dr.-Ing. W. Nieratschker, R. Rex (Weig Karton), Prof. Dr. H. Bollenbacher, Prof. Dr. H. Reinemann, H. Schröder (WFG Mittelrhein)

Kontakte für die Karriere geknüpft

Eine breite Palette renommierter Unternehmen plus interessierte Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen ergibt eine Vielzahl zufriedener Gesichter. Für die Fachhochschule Koblenz ging diese Rechnung auf. Mit der Firmenkontaktmesse Praxis@Campus bot die FH ihren 7.000 Studierenden einen Tag lang die Gelegenheit, im direkten Dialog mit Vertretern von Firmen und Institutionen die eigenen Karrierechancen auszuloten. Selbstredend profitierten auch die Aussteller, die sich vor Ort auf dem RheinMoselCampus ein Bild von der Qualität der Ausbildung und Forschung an der Fachhochschule Koblenz machen konnten.

Bereits zum sechsten Mal bot die Fachhochschule Koblenz Unternehmen ein Forum, einen persönlichen Zugang zu Studierenden und Absolventen zu finden. Erstmals wurde die Firmenkontaktmesse in Koblenz fachbereichsübergreifend für die drei Standorte Koblenz, Remagen und Höhr-Grenzhausen gemeinsam ausgerichtet. „Die neue Konzeption hat uns einen echten Ausstellerrekord beschert“, freute sich FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler bei der Eröffnung der Firmenkontaktmesse Praxis@Campus. Insgesamt über 70 Unternehmen und Non-Profit-Organisationen nutzten die Möglichkeit, ihre Unternehmensphilosophie und ihre Karriereangebote zu präsentieren. Besucher waren Studierende verschiedener Semester, Absolventen sowie Wissenschaftler aus den Bereichen Wirtschafts-, Ingenieur- und Sozialwissenschaften. Egal ob es um einen Praktikumsplatz, ein Thema für die Abschlussarbeit oder den direkten Berufseinstieg ging: An den Infoständen kamen Studierende und Unternehmensvertreter zwanglos ins Gespräch. Abgerundet wurde das Programm durch Fachvorträge und Workshops rund um das Thema Berufseinstieg und Karriereplanung.

Ziel von Praxis@Campus ist es aber nicht allein, qualifizierten Nachwuchs zu vermitteln. „Der Erfahrungsaustausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ist uns ein besonderes Anliegen“, betonte Dr. Anke Hülster, Leiterin des Transferbüros der Fachhochschule, die gemeinsam mit ihrem Team die Firmenkontaktmesse organisiert hat. „In Gesprächen zwischen Professoren und Firmenvertretern ergeben sich vielfach

Anknüpfungspunkte für zukünftige innovative Kooperationen.“

Aufgrund der positiven Resonanz bei allen Beteiligten steht bereits schon heute fest: Im nächsten Jahr wird es eine Neuauflage der Firmenkontaktmesse Praxis@Campus geben, dann am RheinAhrCampus in Remagen. (PG)



Wissensmanagement trifft Nerv der Unternehmen

Im Rahmen des Petersberger Industriedialoges stellte die FH Koblenz, das durch das Kompetenzzentrum Virtuelle Organisation und Engineering (CCVOE) begleitete Projekt „Wissensmanagement im Unternehmenskontext“ vor. Zielsetzung des, durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH geförderten Projektes, ist es kleine und mittlere Unternehmen bei der Einführung von Wissensmanagement in den betrieblichen Alltag zu begleiten. „Die Notwendigkeit auf relevantes Wissen im Unternehmen schnell zugreifen und dies nachhaltig nutzen zu können wird besonders für Klein- und Mittelständische Unternehmen immer bedeutender“ so Dirk Reiländer vom CCVOE. „Hierbei können insbesondere Anwendungen aus dem Umfeld des Web 2.0 dabei helfen schnell Ergebnisse zu erreichen und den notwendigen technischen Aufwand zu reduzieren.“



Das Projekt befindet sich gegenwärtig in der abschließenden Phase der Auswertung, so dass gerne die Gelegenheit wahrgenommen wurde, mit Unterstützung des Transferbüros erste Ergebnisse beim Petersberger Industriedialog zu präsentieren. Im Verlauf der Veranstaltung wurde schnell deutlich, dass das Thema Wissensmanagement den anwesenden Führungskräften „unter den Nägeln

brennt“ und es ergab sich die Möglichkeit, interessante und anregende Diskussionen zu führen.

Von besonderem Interesse hierbei war, ob die FH Koblenz auch bereit ist Unternehmen über das Projekt hinaus zu unterstützen und ob die Ergebnisse des Projektes der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden. Beide Fragen können mit einem klaren Ja beantwortet werden. Das Kompetenzzentrum Virtuelle Organisation und Engineering steht Unternehmen gerne mit Rat und Tat bei der Einführung von Wissensmanagement zur Verfügung. Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Projektes gegenwärtig zu einem Leitfaden aufbereitet, der im Besonderen die Belange Kleiner und Mittlerer Unternehmen bei der Einführung von Wissensmanagement unterstützt. (Transferbüro)

Erfolgreiche Kooperationen

„Gemeinsam die Zukunft gewinnen – werden Sie innovativ mit den Fachhochschulen Rheinland-Pfalz“ Unter diesem Motto hatte die Fachhochschule Koblenz gemeinsam mit der IHK Koblenz zum Innovationsdialog eingeladen. In der moderierten Podiumsdiskussion, die in der IHK Koblenz stattfand, berichteten Unternehmer und Professoren der FH Koblenz aus erster Hand, wie sich erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Fachhochschule und deren Experten gestaltet.

Unterstützung bei der Suche nach dem richtigen Projektpartner innerhalb der Fachhochschule erhalten Unternehmen dabei durch das Transfernetzwerk twin-rlp der Fachhochschulen. „Die rheinland-pfälzischen Fachhochschulen haben einiges zu bieten und das Spektrum möglicher Kooperationen ist sehr vielfältig“, so Nina Leister, twin-Referentin an der Fachhochschule Koblenz. „Die Veranstaltung zeigt anschaulich, warum es sich für Unternehmen lohnt, mit den Fachhochschulen zusammen zu arbeiten.“

„Der Wissens- und Technologietransfer hat große Bedeutung für beide Seiten: Wirtschaft und Wissenschaft lernen voneinander und helfen sich dadurch, besser zu werden“ so Dr. Norbert Strompen von der IHK Koblenz“.

Im Rahmen einer moderierten Podiumsdiskussion gewährten Unternehmer mit ihren Partnern aus der FH Koblenz einen Einblick in ihre Erfahrungen bei gemeinsamen Projekten.

So berichteten Bert Bullerschen von der BOMAG GmbH und Prof. Dr. Elmar Bräkling vom Fachbereich Betriebswirtschaft der FH Koblenz über eine Masterarbeit im Bereich Einkaufscontrolling. Die theoretische Ausarbeitung wurde dem Unternehmen bereits vorgelegt und konnte inzwischen in erste Maßnahmen umgesetzt werden. „Wir nutzen die Zusammenarbeit mit den Studierenden auch, um potenzielle Nachwuchs-Fachkräfte kennenzulernen“ so Bert Bullerschen, der vor 20 Jahren selbst seine Diplomarbeit bei der BOMAG geschrieben hat.

Das Unternehmen Deloro Stellite GmbH profitiert wiederum von den hochspezialisierten Kompetenzen im Bereich Optik und Lasertechnik am RheinAhrCampus Remagen. Gemeinsam mit Prof. Dr. Georg Ankerhold entwickelt das Unternehmen zurzeit ein Spektroskopiesystem für die Kontrolle im Produktionsprozess. Oliver Dreyer, Development

Engineer bei Deloro Stellite, erwähnt, dass die für dieses Projekt notwendigen Kenntnisse z.B. in der Atomphysik am RheinAhrCampus vorhanden sind. So ergänzen sich FH und Unternehmen ideal. Das Unternehmen ProKera pflegt einen intensiven Kontakt zur Fachrichtung Werkstofftechnik Glas und Keramik am WesterWaldCampus Höhr-Grenzhausen. Martin Kröger von ProKera und Prof. Dr. Olaf Krause befassen sich dort mit der Optimierung von Feuerbetonen, die in Kleinbiomasseverbrennungsanlagen wie z.B. Pelletheizungen zum Einsatz kommen. Martin Kröger von ProKera ist überzeugt: „Als 20-Mann Betrieb könnten wir so ein Projekt mit unseren personellen und labortechnischen Kapazitäten gar nicht alleine stemmen, deshalb sind wir froh darüber auf die Kompetenzen und die Laborausstattung der FH zurückgreifen zu können“.

(Transferbüro)



Abschlussgrade „Bachelor of Fine Arts“ sowie „Master of Fine Arts“ gleichgestellt sind.

Neben der Weiterentwicklung des IKKG habe Ingrid Conrad-Lindig vor allem die persönliche Entwicklung und Förderung junger Menschen vor Augen gehabt. Immer wieder habe das IKKG internationale Professorinnen und Professoren angeworben, die ihr Wissen und Können an die zahlreichen Studentinnen und Studenten weitergaben. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit seien in besonderer Weise in vielen Sonderausstellungen präsentiert worden.

Der Lehrstuhl habe nicht nur von dem Fachwissen der Professorin sondern auch von dem der Künstlerin Conrad-Lindig profitieren können, die nebenberuflich eine sehr angesehene Glaswerkstatt unterhält. Sie sei unter anderem mit der Goldmedaille der Internationalen Handwerkskammer München, dem 1. Preis der Memorial Gallery der University of Wisconsin sowie dem Gestaltungspreis Rheinhessen ausgezeichnet worden.

Die Verleihung der Verdienstmedaille sei Dank und Anerkennung für ihren Einsatz, sagte Walter Schumacher. (Pressestelle MBWWK)

Jugend-WinWinno 2011 für Prof. Dr. Fücksle-Voigt

Prof. Dr. Traudl Fücksle-Voigt hat in Hamburg den Win-Win

Innovationspreis „JugendWinWinno 2011“ entgegen genommen. Gemeinsam mit dem Koblenzer Rechtsanwalt



Jürgen Rudolph wurde die Professorin der Fachhochschule Koblenz, Fachbereich Sozialwesen im Rahmen der Internationalen Mediationstage von der Fördergemeinschaft Mediation D A CH e.V., Deutschland, Austria, Schweiz als Initiatorin des sog. „Cochemer Modells“ ausgezeichnet.

Mit dem Jugend-WinWinno werden Organisationen und Menschen geehrt, die auf besondere Weise dazu beitragen, dass Menschen Konflikte selbstverantwortlicher und konstruktiver lösen. Er prämiiert Innovationen, bei denen beide Seiten gewinnen („Win-Win“).

Die Cochemer Praxis / das Cochemer Modell fördert in Familienkonflikten das Zusammenwirken aller relevanten Institutionen und Professionen wie Familiengerichte, Jugendämter, Lebensberatung, Rechtsanwälte und Gutachter zum Wohl der Kinder. Mediative Gespräche schaffen eine vertrauensbildende Basis für einvernehmliche Regelungen. „Sie haben einen Weg gefunden und zum Funktionieren gebracht, der das Leid von Kindern reduziert und Schritte aus den Konflikten bahnt, die nachhaltig und tragfähig zu Lösungen führen“, heißt es in der Laudatio. Der Erfolg gibt dem Modell ohnehin Recht: Durch ihre Wirksamkeit ist die „Cochemer Praxis“ inzwischen sogar international bekannt geworden. Elemente daraus wurden außerdem in die Familienrechtsreform 2009 eingearbeitet. (PG)

Die Ausgezeichneten

Landesverdienstmedaille für Prof. Conrad-Lindig



In Anerkennung ihrer engagierten Leistungen um das Institut für Künstlerische Keramik und Glas der FH Koblenz hat Kulturstatssekretär Walter Schumacher die von Ministerpräsident Kurt Beck verliehene Verdienstmedaille des Landes an Prof. Ingrid Conrad-Lindig aus Ingelheim überreicht. „Sie haben es geschafft, einer handwerklich orientierten

Region künstlerische und wissenschaftliche Impulse zu geben. Der Standort Höhr-Grenzhausen hat sich auch durch Ihr Engagement zu einem bedeutenden Magnet für internationale Künstlerinnen und Künstler für Keramik und Glas entwickelt“, würdigte Walter Schumacher die Verdienste von Prof. Ingrid Conrad-Lindig.

Ihr Fachwissen habe Conrad-Lindig seit dem Jahr 2000 als Professorin an der Fachhochschule Koblenz für das Lehrgebiet „Heißglasgestaltung-Studioglas“ am damaligen Fachbereich Keramik bzw. dem heutigen Institut für Künstlerische Keramik und Glas (IKKG) eingebracht, dessen Leiterin sie von 2002 bis Juni 2011 gewesen sei. Während dieser Zeit habe Conrad-Lindig einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des IKKG geleistet. Besonders hervorzuheben seien hier ihre Verdienste im Zuge des Bologna-Prozesses, eine Akkreditierung des Bachelor- und Masterangebotes zu erwirken, die den Abschlüssen an Kunsthochschulen durch die akademischen

IKKG-Studierende erhielt Auszeichnung



Jehan Abu-Affar, Studierende am IKKG, hat eine Auszeichnung im Rahmen des Wettbewerbs „Formwelt-Farbwelt-Fliese“ des Keramikmuseums Westerö-wald, gestiftet von der Kreissparkasse Westerwald erhalten. Die preisgekrönte Arbeit der jordanischen Studierenden entstand während eines Workshops in Buchthal 2010, der in Kooperation mit der Deutschen Steinzeug AG realisiert werden konnte.

Das gelungene Symposium, bei dem Studierende mit den Fachleuten und Mitarbeitern der Deutschen Steinzeug AG die besonderen Möglichkeiten großindustrieller Fliesenproduktion künstlerisch und experimentell erprobten, ist ein weiterer Beleg für die Erfolg versprechende Kooperation von Fachhochschule und Industrie.

(IKKG)

Gute Ideen aus Rheinland-Pfalz prämiert

Gute Ideen zahlen sich aus, für die Teilnehmer des „Ideenwettbewerbs Rheinland-Pfalz 2011“ sogar in Form von Geld und Sachpreisen. Insgesamt 42 Ideenskizzen wurden eingereicht. Neun Preisträgerinnen und Preisträger nahmen jetzt ihre Auszeichnungen an der Fachhochschule Koblenz in Empfang. Zu den wichtigsten Kriterien bei der Bewertung zählten Innovation, Kreativität und Erfindungsreichtum, Umsetzbarkeit, der Realisierungsansatz sowie das Produkt bzw. die Dienstleistung an sich.

Nach dem erfolgreichen Start im Jahr 2010 wurde der Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz bereits zum zweiten Mal von der Fachhochschule Koblenz in Kooperation mit der Universität Koblenz-Landau initiiert und durchgeführt. Teilnahmeberechtigt waren Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz sowie Schüler und Studierende rheinland-pfälzischer Bildungsstätten. Ziel des Wettbewerbes ist es, gute Ideen in verschiedenen Bereichen aufzuspüren und – je nach Möglichkeit – bis zur Marktreife zu führen. Dabei geben Prof. Dr. Martin Kaschny und Studierende des Fachbereichs Betriebswirtschaft der Fachhochschule Koblenz bei Bedarf Hilfestellung bei der Erstellung von Businessplänen oder bei der Suche nach Eigen- oder Fremdkapital.

Als Stifter und Partner des „Ideenwettbewerb Rheinland-Pfalz 2011“ fungierten die awk AUSSENWERBUNG GmbH, die eberle und wollweber COMMUNICATIONS GmbH, die Handwerkskammer Koblenz, die Marienhaus GmbH, die Modix GmbH, das TechnologieZentrum Koblenz GmbH sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH, was das große Interesse der regionalen Wirtschaft an Innovationen in Rheinland-Pfalz belegt.

Gemeinsam mit den Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft wurden im Rahmen der Preisverleihung im Oberlichtsaal der Fachhochschule Koblenz die besten Ideen aus Rheinland-Pfalz mit attraktiven Sach- und Geldpreisen in fünf Haupt- und drei Sonderkategorien ausgezeichnet.

In der Kategorie „IT- und Multimedia“ siegte der David-Laserscanner von Christian Elbert, DAVID Vision Systems GmbH, Koblenz. Im Bereich „Gesundheit“ hatte Peter Strunk vom Erfinderclub Koblenz mit seiner Kanülen-Schutzvorrichtung die Nase vorn. Mit Carmen Mink setzte sich in der Kategorie „Technik“ ein weiteres Mitglied des Erfinderclubs Koblenz durch. Sie präsentierte eine Blumenschere, die Stiele schräg anschneidet, ohne sie zu quetschen.

Nina Kuchenmeister vom RheinAhrCampus Remagen der Fachhochschule Koblenz sicherte sich mit ihrem Projekt European Health Travel den Hauptpreis in der Kategorie „Internet“. Patrick Huber von der WHU – Otto Beisheim School of Management Vallendar kam mit seiner „ad hoc-insurance“ auf Platz eins im Bereich „Innovative Dienstleistung“.

Die Auszeichnung in der Sonderkategorie „Unternehmen“ ging an David Heckner von David Vision Systems GmbH für den David-Laserscanner, der damit gleich in zwei Kategorien punkten konnte. Den „Junioren-Ideenpreis“ nahm Max Daiber-Huppert als Vertreter des Schülerteams der Berufsbildenden Schule Technik Carl-Benz-Schule, Koblenz für den „AR01“ entgegen, den das Team im Rahmen eines Projektes der Carl-Benz-Schule Koblenz in Kooperation mit der Dr. Ing. Paul Christiani GmbH & Co. KG unter Leitung von OStR Stefan Wintgen entwickelt hat. Der ARO-Roboter ist ideal für die moderne IT-, Elektronik-, Metall-, und Mechatronik-Ausbildung an berufsbildenden Schulen. Das Robotersystem lässt sich sowohl über einen PC als auch über eine SPS programmieren. Dadurch eröffnen sich die vielfältigsten Ausbildungssituationen für viele technische Berufe. Sogar fächerübergreifendes Arbeiten ist mit diesem Roboterarm problemlos möglich. Mit dem „Mittelstandspreis“ wurden Alexander und Christoph Rieser von Equiscan e.K. für den Equiscan Topograph Pro ausgezeichnet. (PG)



Christoph Krause, Leiter des Kompetenzzentrums für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation der HWK Koblenz (links) überreichte den „Junior-Ideenpreis“ an Max Daiber-Huppert und den betreuenden Lehrer Stefan Wintgen.

AHS-Meisterehrung 2011



Über die sportlichen Erfolge ihrer Studierenden freuten sich FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler und der Präsident der Uni Koblenz-Landau Roman Heiligenthal bei der Meisterehrung des

Allgemeinen Hochschulsports (AHS). Das von Dr. Sabine Bauer und Roland Aller organisierte Rahmenprogramm im Oberlichtsaal der Fachhochschule Koblenz mit kurzweiligen Reden und Vorführungen kam bei den Sportlern wie bei den geladenen Gästen gleichermaßen gut an. Zauberer Andino moderierte und griff auch einige Male tief in seine Trickkiste. Geehrt wurden neben der Fußballmannschaft, die den Pokal nach 2007 und 2009 zum dritten Mal gewann auch erfolgreiche Leichtathleten in verschiedenen Disziplinen. (PG)

RAC-Absolventin erhielt HR-Nachwuchspreis



„Mir war das Thema Personalmangel in der Pflege vorher gar nicht so bewusst, aber durch Ihren Vortrag haben Sie mich richtig mitgerissen – Sie haben die Gabe Menschen zu begeistern,“ so das glühende Feedback einer Kongressteilnehmerin zum Vortrag von Julia Hornung. Die

Master-Absolventin des RheinAhrCampus in Remagen wurde mit dem HR-Nachwuchspreis für ihre Master-Thesis zum Thema "Entwicklung eines generationenorientierten Human Resources Management-Konzeptes" ausgezeichnet. Mit diesem Preis fördert die von Studnitz Management Consultants GmbH, gemeinsam mit der NORDAKADEMIE Hochschule der Wirtschaft in Elmshorn, Innovationen und zukunftsweisende Konzepte für die betriebliche Personalarbeit. Mit ihrer wissenschaftlichen Abschlussarbeit zu einem brandaktuellen Thema konnte Julia Hornung die Jury überzeugen, die Wert auf innovative Konzepte und Vorgehensweisen legt. Doch auch für die Personalarbeit wichtige Persönlichkeitseigenschaften werden in dem mehrstufigen Auswahlprozess abgefragt. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Gabriele Moos und Prof. Dr. Gerd Bosbach betreut und mit der Note sehr gut bewertet wurde. Hornung ist Personal- und Organisationsberaterin der conQuaesso® - die Personalberatung der contec GmbH, einer Management- und Unternehmensberatung in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Vor ihrem Masterstudium hat sie auch bereits ihren Bachelor-Abschluss am RheinAhrCampus gemacht. Ihren Master-Abschluss hat sie im Februar mit Auszeichnung bestanden. (Nadine Schmitz)

Hochschulpreis der Wirtschaft 2011 vergeben

Die Zusammenarbeit von Hochschulen und Unternehmen in der Region steht im Mittelpunkt des „Hochschulpreises der Wirtschaft“. Dabei setzen sich Studierende in wissenschaftlichen Arbeiten mit Themen der betrieblichen Praxis in Unternehmen der Region auseinander. Die besten Ergebnisse des Know-how-Transfers - speziell für den Mittelstand - werden durch die Handwerkskammer (HwK) Koblenz und die Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz jährlich mit dem „Hochschulpreis der Wirtschaft“ ausgezeichnet. Mit dem Preis werden die besten Praxis-, Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen honoriert, die in Kooperation mit einem Unternehmen der Region entstanden sind. Im Rahmen der feierlichen Vergabe in der Galerie Handwerk der HwK Koblenz wurden insgesamt vier Preisträger ausgezeichnet, außerdem wurden vier Anerkennungen verliehen.

Besonderen Wert, so die beiden Kammern, die zum zweiten Mal gemeinsam den Hochschulpreis verleihen, wird bei der Auszeichnung darauf gelegt, dass die wissenschaftlichen Ansätze unmittelbar Einzug in die Abläufe der Unternehmen halten. „Hier wird nicht an Verbesserungen gearbeitet, die anschließend in einer Schublade verschwinden. Aus den konkreten Abläufen heraus werden ganz gezielt Vorschläge zur Optimierung erarbeitet und auch ihre Implementierung in die unternehmerische Praxis berücksichtigt“, so IHK und HwK.

Den Nutzwert beschreiben aber nicht nur die Unternehmen als win-win-Situation – auch die Studierenden erfahren einen wichtigen Praxisbezug, von dem sie profitieren. Die Stärkung des Hochschulstandortes am Mittelrhein und der Wissenstransfer sind weitere zentrale Anliegen des Hochschulpreises.

Die mit insgesamt 15.000 Euro dotierten Hochschulpreise wurden verliehen an Marcus Schumacher (FH Koblenz, Betriebswirtschaft), André Steimers (FH Koblenz, Mathematik und Technik), Daniel Schaaf (Universität Koblenz, Informatik) und Marc Schaus (FH Koblenz, Ingenieurwesen).

Die mit insgesamt 1.000 Euro dotierten Lobenden Anerkennungen gingen an Raphael Yves Jahn (FH Koblenz, Ingenieurwesen), Matthias Wolters (FH Koblenz, Betriebswirtschaft), Mohamed Benali (FH Koblenz, Betriebs- und Sozialwissenschaft) sowie Andrej Müller (FH Koblenz, Ingenieurwesen).

(Pressestelle IHK)



Foto: Piel-Media

Bei Business-Plan-Wettbewerb in USA überzeugt
Alljährlich werden Anfang Mai 40 internationale Top-Teams renommierter Hochschulen von allen Kontinenten nach Austin/Texas eingeladen. Die WHU – Otto Beisheim School of Management konnte sich zum wiederholten Mal mit einem Team um Studierende der Fachhochschule Koblenz und der Universität Koblenz-Landau qualifizieren.

ALPHAJUMP – ein junges StartUp-Unternehmen der Gründer Mario Bauer (Fachhochschule Koblenz) und Torben Bohr (Universität Koblenz-Landau) hat beim diesjährigen Moot Corp-Wettbewerb in Austin – dem renommiertesten Businessplan-Wettbewerb der Welt – durch eine überzeugende schriftliche Ausarbeitung die Prämierung „Outstanding Written Business Plan“ erhalten. Martina Schleich (Fachhochschule Koblenz) und Marko Scheller (Universität Koblenz-Landau) vertraten ALPHAJUMP in Austin. In dem dreitägigen Wettbewerb stellten sie die Idee in mehreren Präsentationsrunden einer Experten-Jury überzeugend vor.

Das Ziel von ALPHAJUMP ist die Initiierung und Etablierung einer Business-Netzwerkplattform für Studierende, die explizit den Bedarf an Fach- und Führungskräften im Nachwuchsbereich transparent gestaltet und das Angebot an Arbeitskräften zielgruppenspezifisch definiert. Dabei spricht die Idee auch den Wissens- und Technologietransfer als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft an. Die Abbildung von transparenten Kommunikationswegen zwischen Wirtschaft und Hochschule steht im Fokus der Betrachtungen von ALPHAJUMP.

FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler ließ es sich nicht nehmen, dem jungen Team im Namen der Fachhochschule Koblenz persönlich zu gratulieren. Sie begrüßte das Engagement dieser besonderen Gründung aus dem Studium heraus. „Mit der Idee ALPHAJUMP werden mit einem regionalen Ansatz viele Potenziale in der Verbindung zwischen Wirtschaft und Hochschule ermöglicht“, so Prof. Ingeborg Henzler. Die Teilnahme wurde durch das EXIST-III-geförderte WHU StartUp Center finanziert.

Nähere Infos: ALPHAJUMP UG
Universitätsstraße 3, 56070 Koblenz
0261 – 8854 250, E-Mail: kontakt@alphajump.de
www.alphajump.de



FH-Präsidentin Prof. Ingeborg Henzler gratulierte (von links) Torben Bohr, Martina Schleich, Mario Bauer und Marko Scheller zu dem „Outstanding Written Business Plan-Award“.

Namen sind Nachrichten



Die General Assembly der European Association of Schools of Social Work (EASSW) hat in ihrer diesjährigen Sitzung in Brüssel **Prof. Dr. Günter Friesenhahn**, Dekan des Fachbereichs Sozialwesen der FH Koblenz, zu ihrem Vizepräsidenten gewählt. Die EASSW ist die Dachorganisation der Ausbildungsstätten für Soziale Arbeit im tertiären Bereich und vertritt derzeit rund 250 Institutionen in mehr als 30 Ländern.

Prof. Dr. Gabriele Moos vom Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft wurde zur Vorsitzenden des neu gebildeten wissenschaftlichen Beirates des Sozialwerks St. Georg e.V. gewählt. Weitere Mitglieder des siebenköpfigen Gremiums sind Dr. Hans-Martin Brüll (Pädagogische Hochschule Weingarten), Dr. Viktor Grinewitschus (Fraunhofer Center for Intelligent Home Systems), Prof. Dr. Bernd Halfar (Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt), Dr. Jos van Loon (Universität Gent), Prof. Dr. Günter Neubauer (Universität der Bundeswehr München), Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer (Kath. Hochschule Nordrhein-Westfalen). Das Sozialwerk St. Georg bietet in Nordrhein-Westfalen Hilfen in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Freizeit für Menschen mit geistigen Behinderungen, psychischen Erkrankungen und sozialen Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten. Das Unternehmen beschäftigt rund 2.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die rund 3.800 Menschen ambulant, teilstationär und stationär betreuen.



Prof. Dr. Lutz Thieme hat sein Habilitationsverfahren an der Universität des Saarlandes erfolgreich abgeschlossen. Damit verbunden war die Verleihung der Venia Legendi für das Fach „Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sportökonomie“.

Prof. Dr. Stephan Bundschuh, Fachbereich Sozialwesen, ist Vertrauensdozent des Studienwerks der Heinrich-Böll-Stiftung. In dieser Eigenschaft berät er Studierende aller Fachbereiche der Fachhochschule Koblenz, die sich um eine Studienförderung bei der Heinrich-Böll-Stiftung bewerben wollen.



Allgemeine Voraussetzungen für die Bewerbung sind u.a. ein gesellschaftspolitisches Engagement und sehr gute Leistungen der Bewerber/innen. Bei Auswahlverfahren wird Prof. Dr. Bundschuh als Gutachter tätig sein. Antragstellung für Bachelor:

Für ein Studium mit Bachelor-Abschluss kann man sich bereits vor Aufnahme des Studiums bis spätestens zum 3. Fachsemester (Zeitpunkt der Bewerbung) für die Förderung eines Erststudiums bewerben. Die Förderhöhe wird analog zum BAFöG elterneinkommensabhängig errechnet.

Antragstellung für Master:

Master-Studierende können sich vor Aufnahme des Master-Studiums bis einschließlich zum 1. Fachsemester (Zeitpunkt der Bewerbung) bewerben. Die Förderhöhe wird ebenfalls analog zum BAFöG elterneinkommensabhängig errechnet.

Antragstellung für Promotion:

Bewerber/innen um ein Promotionsstipendium müssen an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland für die Promotion zugelassen sein.

Ausführliche Informationen zum Studienwerk und zur Antragstellung unter:

<http://www.boell.de/stipendien/stipendien.html>

Kontakt:

Prof. Dr. Stephan Bundschuh

Fachbereich Sozialwesen

Tel: 02 61 / 95 28-2 25

E-Mail: bundschuh@fh-koblenz.de

Wissenswertes

Mentoring-Programm hilft weiblichem Nachwuchs

Persönlichkeitsentwicklung, Horizonterweiterung und Networking – mit diesen Schlagworten beschreibt Michaela Geis die Vorteile, die das neue Mentoring-Programm an der Fachhochschule Koblenz aus ihrer Sicht bietet. Die Master-Absolventin im Fachbereich Betriebswirtschaft ist begeistert von dem Projekt, das die Gleichstellungsbeauftragte Prof. Dr. Daniela Braun und ihre Mitarbeiterin Maria Andreacchi an der FH gemeinsam initiiert haben. Michaela Geis erhofft sich, vor allem von der Berufs- und Lebenserfahrung ihrer Mentorin profitieren zu können. Damit steht sie nicht alleine da, denn zum aktuellen Sommersemester hat die Fachhochschule Koblenz erstmals ein Mentoring-Nachwuchsförderprogramm für Absolventinnen, Alumnae und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen gestartet. Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren gekommen, um sich bei der Auftaktveranstaltung über die Details des Programms zu informieren oder erste Kontakte zu knüpfen.

Als gleichstellungspolitische Maßnahme zur strategischen Personalentwicklung gelten Mentoringprogramme in Betrieben und Hochschulen als bewährtes Instrument zur personenbezogenen Nachwuchsförderung. Dabei wird eine meist jüngere und weniger erfahrene Person (Mentee) durch eine erfahrene Person (Mentorin/Mentor) über einen begrenzten Zeitraum hinweg bei der Berufs- und Karriereplanung begleitet. Zusätzlich zu der individuellen Begleitung umfasst das Programm Weiterbildungs- und Vernetzungsangebote, die eingebettet sind in ein formelles durch die Projektkoordination moderiertes Rahmenprogramm. Die Laufzeit beträgt zunächst ein Jahr.

„Ziele sind die nachhaltige Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses während wissenschaftlicher und/oder beruflicher

Übergangsphasen und die qualitative Beratung, Vorbereitung und Unterstützung bei Promotionsvorhaben“, erläutert Prof. Dr. Daniela Braun die Hintergründe. „Langfristig geht es uns darum, die Anzahl von Frauen in Führungspositionen und Professuren zu erhöhen“, bringt Projektkoordinatorin Maria Andreacchi die spezielle Intention der Hochschule auf den Punkt.



Eigene positive Erfahrungen im Berufsleben haben Frank Steffens dazu bewegt, sich selbst als Mentor zur Verfügung zu stellen. Der Diplom-

Sozialarbeiter ist neben seiner Tätigkeit in der psychosozialen Beratungsstelle des Studierendenwerks auch freiberuflich tätig. Das kommt seiner Mentee Katja Bender sehr entgegen. Die Absolventin des Studiengangs Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit trägt sich schon länger mit dem Gedanken, auf freiberuflicher Basis Fortbildungen für Erzieher, Eltern und Kindertagesstätten anzubieten. Bislang fehlten ihr aber der Mut und das nötige Handwerkszeug in Sachen Marketing, um den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Katja Bender hofft auf wertvolle Tipps von Frank Steffens bei der weiteren Planung ihres beruflichen Weges aber auch auf den Austausch mit anderen Mentees, die ähnliche Pläne haben.

Die meisten „Duos“ haben sich erst bei der Auftaktveranstaltung in Koblenz persönlich kennengelernt und werden ihre Kontakte künftig in Telefonaten, Gesprächen und per Mail weiter vertiefen. Die Mentorinnen und Mentoren kommen quasi aus dem ganzen Bundesgebiet – von Birkenfeld bis Schwerin, und es dürfen durchaus noch mehr werden. „Wir suchen branchenübergreifend weibliche und männliche Fach- und Führungskräfte aus Hochschule, Wirtschaft und Verwaltung, die junge Frauen ein Stück auf ihrem Berufsweg begleiten und unterstützen möchten“, betont Maria Andreacchi. (PG)

Interessierte wenden sich an das Gleichstellungsbüro der Fachhochschule Koblenz, Maria Andreacchi, 0261-9528-561, E-Mail: gleichstellungsbuero@fh-koblenz.de

Weitere Informationen zum Mentoringprogramm der FH Koblenz findet man im Internet unter:

<http://www.fh-koblenz.de/Mentoringprogramm-Fachhochschu.4124.0.html>

Neuordnung der Zeitschriften-Bände

Die Bibliothek stellt die Ordnung der Zeitschriften um. Während die Bände bislang alphabetisch sortiert waren, findet man sie künftig nach Sachgebieten wie Recht, Pädagogik, Psychologie, BWL geordnet. Das Bibliotheksteam erhofft sich davon eine verbesserte Benutzerfreundlichkeit. (Claudia Ritter)

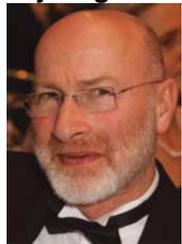
Erste Hilfe für Ersthelfer

Das Thema Arbeitsschutz rückt dieses Jahr verstärkt in den Fokus der Fachhochschule. Am 18. März fand ein Erste Hilfe Training für betriebliche Ersthelfer des RheinAhrCampus unter der Leitung des Deutschen Roten Kreuzes statt. Nach der theoretischen Auffrischung folgte auch ein praktischer Teil. Wir danken dem Ausbilder des DRK Herrn Zogas für die gelungene Durchführung des Lehrgangs. Auch an den Standorten Koblenz und Höhr-Grenzhausen werden noch im Laufe des Jahres Fortbildungsmaßnahmen angeboten.

(Sebastian Pelzer)

Personalia

25jähriges Dienstjubiläum als Architekturprofessor



Prof. Henner Herrmanns vom Fachbereich Bauwesen feiert im März 2011 sein 25jähriges Dienstjubiläum als Architekturprofessor. Aus diesem Anlass wurde ihm von der Ministerin für Wissenschaft, Bildung und Jugend im Namen des Landes Rheinland-Pfalz in Form einer Urkunde Dank und Anerkennung ausgesprochen. Die Urkunde wurde ihm von der Präsidentin Frau Prof. Henzler überreicht.

1950 in Kalkutta/Indien geboren studierte er an der RWTH Aachen und der Kunstakademie Düsseldorf. Nach Lehrtätigkeiten an verschiedenen Hochschulen lehrt Herr Prof. Herrmanns seit 1990 an der Fachhochschule Koblenz die Fächer Entwerfen, Zeichnen und Gestalten, Architekturtheorie, Bau- und Kunstgeschichte. Sein Kommentar dazu: „Rückblickend kann ich sagen, 50 Semester und jedes ein neues Abenteuer.“ (Prof. Henner Herrmanns)

Neu an der FH

Februar 2011

Nicole Blumberg M.A., FB SW
Jessica Fuchs M.Sc., FB MuT
Dipl.-Betriebsw. (FH) Thomas Schneider, FB BSW

März 2011

Florian Finkbeiner M.A., FB Bau (A+S)
Dipl.-Ing. (FH) Adrian Günther, FB IW (E+I)
Prof. Dr. Ing. Thoralf Johansson, FB IW (M)
Pasqualina Jores Loffredo, HSchE+M
Prof. Dr. nat. Paul Krappmann, FB SW
Heidi Mikoteit-Olsen, Kanzlerin
Prof. Dr. phil. Matthias Schönbeck, FB Bau

April 2011

Dipl.-Betriebsw. (FH) Nicole Dedenbach, FB BSW
Prof. Jens Gussek, IKKG
Dipl.-Soz. Daria Schattel, HSchE+M

Mai 2011

Claudia Homann, FB SW
Stefan Dickl M.Sc., FB MuT

Juni 2011

Rita Schnorpfeil-Becker, FB BSW
Jasmin Dieh, FB BSW

Ausgeschieden

Februar 2011

Prof. Ingrid Conrad-Lindig
Marika Salzer, FB BWL (nach Altersteilzeit)
Prof. Karl-Ludwig Scholl, FB Bau
Prof. Heinz Unkelbach, FB IW (E + I)

März 2011

Viola Amann, FB BSW
Gereon Reuter B.A., FB BSW
Christian Richard, FB MuT

Mai 2011

Dipl.-Kauffr. Patricia Grah, FB BSW
Dipl.-Ing. (FH) Michael Kramer, FB IW (WGK)
Dipl. Ing. Sahin Cengiz, FB IW (WGK)
Karina R. Reinert B.Sc., FB IW (M)

Veröffentlichungen

BPM Best Practice - Wie führende Unternehmen ihre Geschäftsprozesse managen

Komus, Ayelt (Hrsg.), 1st Edition, April 2011

Wie managen führende Unternehmen ihre Geschäftsprozesse? Worin bestehen die Gemeinsamkeiten des Erfolges? Anhand vieler



Praxisbeiträge zeigt dieses Buch, wie Best Practice-Unternehmen ihre Organisation und IT Systeme optimal aufeinander abstimmen und so ihre Kundenorientierung steigern, Flexibilität und Qualität verbessern und Kosten senken. Die AOK Berlin-Brandenburg, Bayer Healthcare, CosmosDirekt, Deutsche Bank, EnBW, E.ON, finanz informatik, Generali,

Interpane und Lufthansa Miles & More beschreiben ihre BPM-Erfahrungen, "Lessons learned" und Erfolgsfaktoren.

Ergänzend präsentiert der Herausgeber eine ausführliche Analyse identifizierter Erfolgsmuster, Umsetzungshinweisen und einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen des BPM auf Grundlage der "BPM-Best-Practice-Studie". Überlegungen zu Möglichkeiten und Grenzen des "BPM-Round-Trips" sowie zur Kombination von BPM und Six Sigma geben dem Praktiker weitere wichtige Anregungen zu aktuellen Entwicklungen.

Forschungsprojekt Biometrie

Vor etwas über einem Jahr fand am Fachbereich Mathematik und Technik erstmalig ein Forschungsprojekt Biometrie als Wahlmodul im mathematischen Master-Studiengang statt. Unter Anleitung von Prof. Dr. Markus Neuhäuser entwickelten die Studierenden einen neuen statistischen Test und untersuchten diesen in umfangreichen Simulationsstudien. Jetzt urden die Ergebnisse in der wissenschaftlichen Fachzeitschrift Biometrical Journal publiziert. Die beteiligten Studierenden sind Koautoren dieser Publikation und

haben mittlerweile den Masterstudiengang am RheinAhrCampus erfolgreich abgeschlossen.

Neuhäuser, M. et al. (2011): A new location-scale test based on a combination of the ideas of Levene and Lepage. Biometrical Journal 53, 525-534.

International Encyclopedia of Statistical Science

Vor einigen Wochen erschien die International Encyclopedia of Statistical Science im Wissenschaftsverlag Springer. An dieser wirklich internationalen Enzyklopädie arbeiteten Statistiker aus aller Welt, auch aus mehreren Entwicklungs- und Schwellenländern, mit. Unter den Autoren finden sich nicht nur einige der renommiertesten Statistiker wie Sir David Cox aus Oxford, sondern auch zwei Angehörige der FH Koblenz. Dr. Denise Welsch und Prof. Dr. Markus Neuhäuser vom Fachbereich Mathematik und Technik in Remagen verfassten insgesamt drei Abschnitte über Permutationstests und die nichtparametrischen Wilcoxon-Tests.

Lodric, M. (Hrsg.): International Encyclopedia of Statistical Science, Springer-Verlag, Heidelberg, 3 Bände.

Münch, Joachim / Wyrobnik, Irit (2011): Pädagogik des Glücks. Wann, wo und wie wir das Glück lernen, Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2011 (2. korrigierte Auflage)

Glücksratgeber, also Bücher, die „Glücksrezepte“ verbreiten, haben Konjunktur. Auch



Auch philosophische Abhandlungen zum Glück findet man zuhauf, denn das Streben nach Glück beschäftigt die Menschen schon seit der Antike. Die Zahl der Publikationen über Bildungstheorien ist ebenso

Legion. Dagegen wurde bisher der Zusammenhang von „Bildung“ und „Glück“ eher weniger beachtet. In der vorliegenden „Pädagogik des Glücks“ versuchen Joachim Münch und Irit Wyrobnik, diesen Zusammenhang zu erhellen, indem sie der Frage nachgehen, wann, wo und wie wir das Glück lernen können. Auf diese Weise geraten die verschiedenen Lebensabschnitte und Lernorte mit ihren jeweils besonderen Voraussetzungen und Möglichkeiten für Zufriedenheit und Glück in den Blickpunkt. Die verschiedenen Kapitel beschäftigen sich z.B. mit den „Rahmenbedingungen für das Glück – der Staat als „Glücksbringer“? Finden wir „Glück in der frühen Kindheit“ oder wie sieht es mit dem „Glück im Alter“ aus? Schließlich wird auch der Frage nachgegangen, wie wir „Saboteure“ des Glücks bekämpfen und „Tore“ zum Glück weit öffnen können. Die Co-Autorin, Dr. Irit Wyrobnik lehrt am Fachbereich Sozialwesen im Studiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“. Dr. phil. Joachim Münch: Professor (em.) für Pädagogik, insbesondere Berufspädagogik, am Fachbereich Sozialwissenschaften der Technischen Universität Kaiserslautern.

Impressum

Herausgeber:

Präsidentin der Fachhochschule Koblenz

Redaktion:

Hochschulentwicklung und -marketing

Petra Gras (PG)

Konrad-Zuse-Straße 1

56075 Koblenz

Tel. 0261/9528-116

Fax 0261/9528-113

E-Mail: gras@fh-koblenz.de
